

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erste Ausgabe täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Auer** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmidt**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements

für den Monat Juni,

zu 1/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten,
bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet
werden.

Fruchtpreise zu Neuß am 26. Mai.

Weizen	1. Qual.	26 50	Ruchweizen	—
	2. "	25 —	Safer, 1. Qual.	18 —
	3. "	—	Rüben (Weiß)	—
Landroggen	1. Qual.	19 50	Raps (1. Qual.)	—
	2. "	18 50	Kartoffeln	8 60
Gerste (Winter)	—	—	Heu	9 —
Gerste (Sommer)	—	—	Roggenstroh	6 60

(Alles per 100 Kilo.)

Weizen und Roggen niedriger.
Rübel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 72 0
Rübel per 100 Kilo saßweise 74 50
Gerste Del per 100 Kilo 3. —. R. höher als Rübel. 150 —
Brotfrucht per 1000 Kilo 86 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo 6 20
Kleien per 50 Kilo — —
Rübel und Roggen unverändert.

Brotlage der vereinigten Bäcker in Neuß.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 32 Pf.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Die letzte Nummer der „Provinzial-
Correspondenz“ stellt in kurzen Zügen die künftigen Gerichts-
einrichtungen dar und schreibt am Schluß ihres Artikels
folgendes:

„Dem im Herbst dieses Jahres zusammentretenden Land-
tage soll daher zunächst jedenfalls ein Gesetz über den Sitz
und Bezirk der Ober-Landesgerichte und Landgerichte vorge-
legt werden, worauf sodann die Vollendung der Organisation
durch die Feststellung der Sitz- und Bezirke der Amtsgerichte
zu folgen haben wird. Das Interesse an einer zweckmäßigen
und erfolgreichen Durchführung der neuen Gerichts-Organisa-
tion greift weit über das Gebiet der Justizverwaltung hin-
aus und sehr wesentlich in alle anderen Verwaltungsge-
biete und kommunalen Interessen hinein, und es ist an und
für sich nicht überraschend, daß sich der kommunalen Körper-
schaften angesichts der bevorstehenden Entscheidungen eine
große Unruhe bemächtigt hat. Aus den zahlreich eingegan-
genen Petitionen ergibt sich freilich vielfach, daß namentlich
die Bedeutung der collegialen Landgerichte bei weitem über-
schätzt wird. Man stellt sich darunter Gerichtsbehörden mit
einem sehr zahlreichen Beamtenpersonal, namentlich mit
einem stark besetzten Richtercollegium vor. An diese Vor-
stellung knüpft sich die Erwartung, daß der Stadt durch den
Besitz einer solchen Behörde notwendigerweise ein bedeu-
tender Zuwachs an Wohlhabenheit zu Teil werden, ja wohl-
gar ein vollständiger Umschwung in den bisherigen Verfalls-
und Erwerbsverhältnissen gewonnen werden könnte. Diese
Annahmen beruhen auf einer wesentlichen Verkennung der
gesamten Grundidee der Organisation. Der Schwerpunkt
dieser Organisation liegt für die weitaus überwiegende Menge
der Interessen, welche das rechtsuchende Publicum bei den
Gerichtsbehörden verfolgt, nicht bei den Landgerichten, sondern
bei den Amtsgerichten. Denn auf die Amtsgerichte geht fast
die gesamte Geschäftigkeit der bisherigen Kreisgerichte über.
Sie erhalten die ausschließliche und unbeschränkte Verwal-
tung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, insbesondere das
Grundbuchwesen, die Ober-Vormundschaft, die Nachlasssachen
und die Aufnahme der Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit.
Die Landgerichte dagegen sind nur zur Ausübung der strei-
tigen Gerichtsbarkeit berufen. Aber auch in Betreff der letz-
teren haben sie eine viel weniger umfassende Zuständigkeit,
als die früheren Kreisgerichte. Alle Proceßsachen mit Ob-
jecten zwischen 150 und 300 Mark und eine Anzahl beson-
derer Proceßsachen sind den Amtsgerichten zugewiesen, und durch
Bereinbarung können fast alle Civilproceße überhaupt vor
den Amtsgerichten zur Entscheidung gebracht werden. Auch
alle Concurrenzsachen, Subhastationen und Aufgebotsachen sind den
Landgerichten genommen und den Amtsgerichten überwiesen.
Auf dem Gebiete der Strafrechtspflege endlich ist die Zu-
ständigkeit der Schöffengerichte einerseits durch das Gesetz
selbst, andererseits durch die Möglichkeit der Ueberweisung
Landgerichtlicher Strafsachen an das Schöffengericht in aus-
gezeichnetem Maße erweitert, insbesondere da, wo die Ver-
hältnisse die Bildung einer sogenannten detachierten Straf-
kammer ermöglichen. Hiernach bleibt in der That nur noch
ein ganz verschwindender Unterschied zwischen den aufge-
hobenen Kreisgerichten und den neuen Amtsgerichten übrig.
Der verhältnismäßig geringe Umfang der den Landgerichten
überwiesenen Geschäftstätigkeit bringt es aber auch mit sich,
daß selbst für große Bezirke, in welchen bisher 3, 4 oder
noch mehr Kreisgerichte auskömmlich beschäftigt waren, meiste-
theils nur schwach besetzte Landgerichte etwa von 8 oder 9
Mitgliedern dem Geschäftsbedürfnis genügen werden. Hier-
nach wird der Gewinn oder der Verzicht für die einzelnen

Städte, welche ein Landgericht erhalten oder nicht erhalten
sollen, nicht von so großer Bedeutung sein, wie es auf Grund
der bisherigen Verhältnisse und der entsprechenden Anschau-
ungen zunächst erscheinen mag.

— Sammlungen Berliner Civilisten ist gestern, so
schreibt die „N. B.“, von Seiten des königlichen Polizei-
Präsidenten ein Circular zugegangen, in welchem sie aufge-
fordert werden, sich schnell zu erklären, ob sie, obwohl
nicht mehr militärisch, geneigt seien, für den Fall einer
Mobilmachung als Militärärzte einzutreten. Gleichzeitig
haben sie eine Tabelle auszufüllen, um auszudrücken, welche
Stellung sie eventuell beantragen würden, ob als Chefärzte,
als dirigierende Ärzte, ob in Feldlazaretten, ob in Berlin
selbst oder auch auswärts, ferner, ob sie für die Dauer des
ganzen Feldzuges oder nur für kürzere Zeit (jedoch nicht
unter sechs Wochen) einzutreten wünschen. Es wird ihnen
zugleich die Zusicherung gegeben, daß auf ihre Wünsche mög-
lichst Rücksicht genommen werden werde.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Seitens des französi-
schen Ministers für Ackerbau und Handel sind die im Ja-
nuar d. J. erlassenen Verbote der Einfuhr von Viehdünger
nach Frankreich vom 15. Mai ab aufgehoben, es dürfen von
diesem Termine an wieder Rinder und Schaafe aus Deutsch-
land nach Frankreich eingeführt werden. Nur Rinder der
grauen Steppenrasse bleiben von der Einfuhr ausgeschlossen.
Sowohl Viehdünger als auch Schweine unterliegen bei dem
Eintritt in Frankreich einer thierärztlichen Untersuchung.
Die fernere Verbreitung der von Schellen in Bern heraus-
gegebenen „Duchschrit“ der „Göttinger in Exil“ wird auf die
Dauer von zwei Jahren verboten. — In dem morgigen
Prozeß Dietz - Daber sind außer mehreren hannoverschen
Gutsbesitzern als Zeugen vorgeladen: Baron Rothschild aus
Frankfurt, S. v. Blichfeld, Staatssecretär a. D. Thile,
Rudolf Meyer und Baron Platenburg.

Belgien.

Lüttich, 24. Mai. In dem benachbarten Seraing ist es
gelegentlich eines Streiks der Grubenarbeiter zu Unruhen
gekommen. Cavallerie räumte die Straßen. Verwun-
dungen und Verhaftungen sind vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Der General-Procurator am Cassa-
tionshofe, Renouard, hat seine Entlassung genommen. Als
seinen Nachfolger bezeichnet man den General-Procurator
des hiesigen Appellhofes, de Laffenberg. — Jules Simon,
der Ex-Präsident, soll, dem Vernehmen nach, die Redaction
des „Echo Universel“ übernehmen. — Aus Cayenne ist hier
die Nachricht eingetroffen, daß der dort als Marine-Offizier
stehende Sohn des hiesigen Gesandten in Berlin, Gontaut-
Biron, in dem Augenblick todt niedersank, als er sich an
Bord des Schiffes begeben wollte, welches ihn nach Frankreich
zurückführen sollte.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Weitere Einzelheiten über die Einnahme von Ardahan
werden aus Tiflis der „Presse“ berichtet: Nachdem die
Truppen des Generals Dornel am Mittwoch Vormittag zwei
bei Sasara gelegene Vorwerke, darunter das Fort Elari Dglu,
ertrümmert hatten, wurde die Festung selbst am Nachmittag des
17. drei Stunden lang beschossen. Um 1/7 Uhr Abends
setzten sich die russischen Colonnen, an 17.000 Mann stark,
zum Sturm in Bewegung. Sie bestanden aus dem 13. In-
fanterie-Regiment des Gars, aus dem 80. Inf.-Reg. Kabarda
Fest Batallion, dem 152. Inf.-Reg. Batu, dem 156.
Inf.-Reg. Elisabethopol, dem Dragoner-Reg. „Giewers“ Nr.
17, einem Turellschen, einem Astrachanischen Kosaken-Reg.,
endlich aus der zweiten kaukasischen Sapper-Brigade
und einer freiwilligen Reiterbrigade. Ardahan soll eine Be-
festigung von 8000 Mann gehabt haben, außerdem befanden
sich einige Tausend in dem Lager zunächst der Stadt. Die
russischen Truppen rückten in zwei Colonnen zu beiden Seiten
des Karakassches bei Sanischew und Kowmarak zum Sturm
vor, während die russischen Geschütze von Sasara aus fort-
während Beschießung schossen. Nach einem kurzen Feuergefecht,
in dem die Russen 6 Officiere und 250 Mann verloren,
wendete sich die türkische Garnison zur Flucht und ließ den
um 8 Uhr eingerückten russischen Vortruppen über 80 Feld-
und Positionsgeschütze, Munition und Proviantvorräthe
und das ganze Lagergeräth am Karakassche zurück. Im
Festungsspital wurden 31 Kranke, darunter ein Pascha vor-
gefunden. Gegen 9 Uhr Abends nahmen die russischen Trup-
pen unter den Klängen der Hymne „Boscho zajar branji“
(Gott erhalte den Czar) von der Festung Besitz. Trotz
der eingetretenen Dunkelheit setzten die freiwilligendruckende
und Kosaken den Türken bis Achalchen nach und brachten
den Fliehenden einen Verlust von 700 Mann bei. Die Er-
füllung in so später Stunde, das fluchtartige Verlassen der
Festung spricht dafür, daß die Türken den Sturm am 17.
Mai nicht mehr erwarteten und daher überrascht wurden.
Die russischen Verluste, welche nach türkischen Angaben nicht
mehr als 300 Mann betragen, sprechen für eine matte Ver-
theidigung, besonders wenn man bedenkt, daß die Wälle von
Ardahan mit 82 Geschützen besetzt waren, die insgesamt
den Russen in die Hände fielen.

Das Hauptinteresse knüpft sich an die Consequenzen der

durch die Einnahme von Ardahan geschaffenen Lage. Der
Vorteil, welchen der Besitz von Ardahan der kaukasischen
Garnison gewährt, besteht nicht nur in der Freimachung der durch die
Einnahme dort festgehaltenen Truppen und in der Verwen-
dung des dort vorgefundenen Geschützmaterials, sondern mehr
noch in der Isolirung der von der Landseite her fast unan-
greifbaren Festung Batum. Diese ist zugleich Kriegshafen;
alle zu Schiffe hierher eintreffenden Verstärkungen an
Truppen und Kriegsgüter können nun nicht mehr von dort
auf dem kürzesten Wege nach Karz gelangen. Sie finden
den Weg fortan verlegt, während der von dieser Seite gegen
Karz operirenden Abtheilung nunmehr, da Ardahan das
ganze Quellgebiet des Karz und das obere Tschurukthal in rus-
sische Hände liefert, die Möglichkeit geboten ist, entweder der
vor Karz stehenden Hauptabtheilung (Alexandropolische) die
Hand zu reichen, oder, selbstverständlich weiter vorgehend, in
der linken Flanke des bei Bardis am Soghansüpp auf der
Straße nach Erzerum stehenden „Kontar Pascha“ zu ope-
riren, nach Maßgabe des Vorgehens dieses letzteren.

— Aus Konstantinopel wird dem „Manchester Gar-
dian“ telegraphirt: „Die Türken haben beschlossen, Dersa zu
bombardiren. Wie verlautet, hat Gobart Pascha diese Mis-
sion übernommen.“ — Der Sohn Schamyls ist nach Erzer-
um abgereist.

— Nach einer Depesche der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Bu-
karest, 24. Mai, ist der Tagesbefehl des Fürsten an die
Armee zugleich ein Kriegs-Manifest, ruft alle Rumänen un-
ter die Waffen und erinnert an die Thaten der Vorfahren.

— Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel
vom 23. Mai, die Stellung Moutfar Pascha's sei in Folge
des Verlustes von Ardahan erschüttert. Die jungtürkische
Partei beabsichtige eine Demonstration zur Zurückberufung
Mihdat Pascha's. Die Kammer-Auflösung werde erwartet.

— Aus Konstantinopel vom 25. d. wird gemeldet:
In Folge der gestrigen Rundgebung einer Deputation von
Sofias, die in der Kammer die Entlassung der Minister
verlangte und nach einer stürmischen Debatte der Sitzung
herbeiführenden Debatte sich nach dem Palais des Sultans
begab, ist der Belagerungsstand über Konstantinopel ver-
hängt worden. Waffentragen und Zusammenrottungen sind
verboten. Hausdurchsuchungen zur Wegnahme von Waffen an-
geordnet. Die Behörden sind ermächtigt, Verdächtige ohne
Richterpruch zu verhaften. Weiter wird von hier berichtet:

Nach Batum, welches von einem russischen Corps bedroht ist,
sollen Verstärkungen geschickt werden. — Man berichtet,
eine russische Division sei bei Suchum Kale geschlagen wor-
den und habe 400–500 Tode verloren.

— Die Petersburger Regierung veröffentlicht folgendes
Telegramm: Die Türken bombardiren Adler und setzten auf
sieben Schiffen mitgeführte Tscherkesen an's Land. Die be-
züglichen Kasernen waren von russischen Truppen entleert.
Unser Detachement bei Suchum Kale behauptet sich und er-
wartet Verstärkung. Die türkische Nachricht von einem mis-
glückten Versuch unsererseits, Suchum Kale wiederzunehmen, ist
falsch und unbegründet.

— Reuter's Bureau meldet aus Erzerum: Die Russen
dehnten ihren linken Flügel weiter südwärts aus. Kosaken
haben sich bei Wan gezeigt. Feizi Pascha bezog ein Lager
bei Abagha. Die Russen sind nur einige Stunden davon
entfernt. Unausgeseht finden Schirmhelfer statt. Die Perser
schlugen ein Lager von 10.000 Mann Infanterie und 2000
Mann Cavallerie bei Selmar an der türkischen Grenze auf
zur Befestigung ihrer Neutralität.

Kairo, 24. Mai. Hassan ist mit seinem Generalstab
nach Alexandria gereist, von wo ein ägyptisches Kontingent
abgeht.

— Ein Telegramm des „N. B. Z.“ meldet aus Rnin,
23. d. M.: Am 20. d. hat ein Gefecht zwischen türkischen
Truppen und Insurgentenscharen bei dem Dorfe
Sredzi stattgefunden. Das Dorf gerieth hierbei in Brand.
Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und ließen eine
große Menge Munition und viele Gewehre zurück. Gestern
hat ein starkes türkisches Corps aus Oradowo die Insurgen-
ten unter Despotovits in Sedlo angegriffen. Ueber das Re-
sultat dieses Kampfes ist noch nichts bekannt geworden.

— Nach einem Telegramm des „Wiener Tageblattes“ aus
Bukarest vom 24. Mai ist der Großfürst Nikolaus heute
nach Ploesti zurückgekehrt. Demselben Blatte wird aus Ma-
dowa gemeldet, daß Bibidin, dessen Bombardement von Kala-
fat aus heute erwartet wurde, von seinen Bewohnern gänzlich
geräumt sei.

— Unter den Punkten, welche für die Uebergangs-
Operation designirt sein sollen, werden auch Calarash und
Jslas genannt. Das 7. und 15. Armeekorps sollen dort
concentrirt werden. Aus russischer Quelle wird berichtet,
daß bis zum heutigen Tage an der Mittel- und Ober-Donau
72.000 Russen concentrirt sind, die sich nach den verschiedenen
Waffengattungen, wie folgt, vertheilen: Infanterie 58.000
Mann, reguläre Kavallerie 6300, irreguläre Kavallerie 6250,
Genietruppen bei 2000 Mann. Die Artillerie besteht aus
8 Mitrailseilen, 6 Feldbatterien, 3 Batterien reitender Ar-
tillerie und 42 großen Belagerungsgeschützen.

— Die serbische Nationalmiliz ist befehligt, sich zum 20.
c. kriegsmäßig ausgerüstet zu stellen. Ferner sind die aus-
gebildeten und bewährten Soldaten einberufen, sowie für

das stehende Heer zwei neue Bataillone formirt. Fürst Milan begibt sich erst nach Eröffnung der Stupschina nach Rumänien.

Erzerum, 24. Mai. Mustafa Pascha hat neuerdings gegen Tatarbaba operirt. Eine Colonne vom linken Flügel der russischen Armee, welche in der Richtung auf Van vorgerückt war, hatte zwei Scharmähel mit irregulären türkischen Truppen in der Gegend von Ardshish. Die Türken haben sich von Karatissa auf Toprakale zurückgezogen; bei Erzerum findet eine große Truppenconcentration statt. Am Dienstag begannen die Russen die Forts Tahmaz und Karadagh, zwei Außenwerke von Kars, zu bombardiren, und haben gestern die Festung selbst angegriffen. Das Feuer war auf beiden Seiten sehr heftig und dauerte Abends noch fort. Das Ergebnis des Kampfes ist noch nicht bekannt.

Rhetland-Westfalen.

Neuß, 26. Mai. Wie an andern Orten, so hat sich auch in unserer Stadt ein Comité zur Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des h. Baters gebildet. Nach Beschluß des Comité soll das Fest möglichst feierlich begangen werden. Wie wir schon heute mittheilen können, wird am Vorabend und am Morgen des 3. Juni feierliches Gedenkgeläute, um 9 Uhr Festgottesdienst in der Münsterkirche, während der Mittagsstunde Choralmusik auf dem Münsterthurm und des Nachmittags Festversammlung in der Tonhalle stattfinden. Da die feierliche Begehung jenes merkwürdigen Tages von der Regierung nicht als Demonstration aufgefaßt wird, wie es in der bekannten Antwort der Regierung zu Neuch heißt, so wird der Befestigung und Illumination der Häuser polizeilichseits kein Hinderniß im Wege stehen. Näheres wird das Comité noch mittheilen.

Mülheim, 22. Mai. Ueber ein nettes Gaunerstückchen berichtet die Niederrh. Volksztg. Folgendes: Gestern Nachmittag meldete sich bei einem der hiesigen Capläne ein Jude mit dem Vorgeben, daß er jetzt hierhin zöge und bis jetzt in Köln Unterhalt in der kathol. Religion erhalten habe, wünsch er denselben fortzusetzen und fragte, bei wem er das Nähere erfahren könne. Der betreffende Caplan wies ihn an den Herrn Pfarrer. Indes hatte der Jude schon, bevor er beim Caplan eintrat, sich leise in die oberen Räume der Caplanei geschlichen und dort von einem Schlafzimmer eine goldene Damenuhr und ein goldenes Kreuz gestohlen. Leider gelang

es ihm, unbehelligt etwa 50 Schritte weit sich von der Caplanei zu entfernen, wurde aber dann gefaßt und zurückgebracht, aber trotz der sorgfältigsten Untersuchung war von Uhr und Kreuz nichts mehr zu finden. Jedenfalls hat man einen ganz raffinierten Schwindler gefaßt; derselbe führte 3. B. Papiere bei sich, nach denen er von einem hiesigen Müller eine Mühle von 54,000 Mark am selben Tage gekauft haben wollte, indeß war die Unterschrift des Müllers gefälscht, nach einem andern Zeugniß, welches sich bei ihm fand, wäre er Assistent im holländischen Kriegsministerium. Derselbe wurde heute Morgen geschloffen nach Cleve abgeführt.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 26. Mai. (Wochenbericht.) Die Flau macht in unserm hiesigen Getreidegeschäft während der abgelaufenen Woche wieder wesentliche Fortschritte, welche zwar die Notierungen theilweise wiedergeben, doch noch nicht in der Bedeutung, als dieses in der That der Fall ist, da man factisch nicht unerheblich unter jenen kaufen konnte. Weizen wurde am stärksten davon betroffen und ging sehr schließend ab. Für Roggen ließ sich ebenso schwer Verwendung finden. Gerste wenig verändert. Hafer flau. Von Weizen haben wir nichts Neues zu melden. Rüböl zog im Werthe an. Preßrückstände still. — Wehl mußte, wie natürlich, der rückgängigen Bewegung von Weizen folgen. Kleien ruhig.

Klein, 26. Mai. (Woch. Notierungen der Handelsmalle.) Weizen mitter, mit festem Schluß, hies. eff. M. 23.00 B., fremder 25.00—27.00 B., per Mai — B., 25.10 B., 25.00 B., per Juni 24.50—45.55 B., 24.60 B., 24.55 B., per Nov. 23.00 B., 23.20 B., 23.10 B.

Roggen höher, hies. eff. M. 22.00 B., fremder 17.00—22.00 mit Gewicht von 69 Pfd. per 60 B., Viter per Mai 17.00 B., — B., — B., per Juni 16.50—65—60 B., 16.6 B., 16.55 B., per Nov. 16.40 B., 16.30 B.

Hafer fester, ohne Saad per 100 Kll. mit Gewicht von 42 Pfd. per 5 Viter per Mai — B., 16.25 B., 16.00 B., per Juni 15.90 B., 15.90 B., 15.80 B.

Rüböl niedriger, per 60 Kll. mit Faß in Eisen. eff. tu Partien von 100 Ctr. M. 36.00 B., per Mai — B., 35.40 B., 35.30 B., per Oct. — B., 34.40 B., 34.30 B.

Donnerstag den 31. Mai keine Börse, deshalb Ultimo-Regulierung Mittwoch den 3. Juni.

(Handmarkt.) Weizen M. 26.50—27.50; Roggen M. 20.50—12; Gerste M. —; Hafer M. 15.50—18.00; besaht nach Qualität pro 200 Pfd. Zuführen ca. 1.00 Saad

Stettin, 26. Mai. Weizen per Juni-Juli 165 50, per Sept.-Oct. 229.00 B., Roggen per Juni-Juli 165 50, per Sept.-Oct.

159.50 B., Rüböl per Mai 66.10, per Sept.-Octbr. 64.00 B., Spiritus loco 53.10, Mai-Juni 53.10, per Juni-Juli 53.10, per Juli-Aug. 54.30 B.

Antwerpen, 26. Mai. Raff. Petroleum behauptet, blank disp. frs. 30.— B., — B., per Mai 29.50 B., — B., Juni 29.50 B., Juli 30.50 B., Septbr. 31.— B., Sept.-Dec. 31.50 B. — Amerik. Spec long disp. frs. 93, short disp. 100. Woll-Umsatz 450 B. Kurs Köln 122.80.

Paris, 26. Mai. Rüböl per Mai 91.75, per Juni 92.25, Juli-August 92.75, per Sept.-Dec. 92.75. Spiritus per Mai 53.25, Juni 53.50, Juli-August 59.—, Sept.-Dec. 59.50. Ruder weißer Nr. 3 disp. —, per Mai 81.—, Juni-August 84.25, Oct.-Jan. 72.25. Wehl 8 Marken per Mai 67.50, Juni 68.—, Juli-August 69.—, Sept.-Dec. 69.50. Weizen per Mai 33.75, Juni 34.—, Juli-August 34.25, Sept.-Dec. 32.75, 2.35, Sammel per Mai 24.25, per Juni 25.75, Juli-August 22.25, Sept.-Dec. 21.50.

Viehmarkt.

Brüssel, 24. Mai. Zutritt 1101 Stück. Preise pro Kilo. lebend Ochsen fr. 0.93—1.15, Stiere fr. 0.87—1.00, Kühe 0.87—1.02.

Paris, 24. Mai. Zugestiegen waren 1945 Ochsen, 868 Kühe, 177 Stiere, 1162 Rälber, 16,227 Hammel und 2.84 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.50—1.85, Kühe fr. 1.38—1.65, Stiere 1.80—1.82, Rälber, fr. 1.70—2.35, Sammel fr. 1.50—2.10, Schweine 1.50—1.94.

London, 24. Mai. An den Markt gebracht waren 300 Stück Hornvieh, 5,000 Schaafe, — Rälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4 6d. bis 6 1/2 d. für Hammelfleisch 5 1/2 d. bis 7 1/2 d., für Kalbfleisch 6 1/2 d. bis 6 3/4 d. Schweinefleisch 4 1/2 d. bis 5.— d.

Letzte Post.

Berlin, 25. Mai. In dem heutigen Proceß gegen v. Dieß-Daber wegen Verleumdung des Reichsanzlers wurde nach langer Zeugenvernehmung und ausführlichen Plaidoyers der Angeklagte wiederholter Verleumdung schuldig erachtet und zu dreimonatlichem Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Paris, 25. Mai. In den hiesigen russischen Kreisen berichtet man, daß Fürst Karl während des Krieges zum König von Rumänien proclamirt werden sollte; die Zusammenkunft des Fürsten mit dem Großfürsten Nikola sei sehr herzlich gewesen und der Fürst habe die Versicherung wiederholt, daß er 50,000 Mann Hilfstruppen stellen werde.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten erlauben wir hiermit die schmerzliche Mittheilung zu machen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vatten, Vater-Schwieger- u. Großvater, Herrn **Lefer Lazarus**, heute Nachmittag 3 1/2 Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in seinem 60. Lebensjahre.

Neuß, Constanz, Bippstadt, den 25. Mai 1877.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr Statt.

Bekanntmachung.

Die Stelle der Bezirks-Gebamme für die Bürgermeisterei Garzweiler, womit ein Gehalt von 90 Mark jährlich verbunden, wird mit 1. October d. Zs. vacant und soll alsdann neu besetzt werden. Gebammen, welche zur Annahme dieser Stelle geneigt sein sollten, wollen sich alsbald bei dem Unterzeichneten persönlich melden. Garzweiler, den 25. Mai 1877.
Der c. Bürgermeister Greverath.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Montag den 28. Mai 1877, Nachmittags 3 Uhr,

im Birtsholocale von Herrn Sub. Belzer zu Neuß lassen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

A. Herr S. A. Geseemann zu Neuß:
3 Mrg. 110 Rth. zahmen Klee in der Nähe des Alexianerklosters am Wege nach Bergshauschen, in 7 Parzellen, 9 Mrg. Luzernerklee in der Nähe des Samberghofes, in 9 Parzellen.

B. Herr Wwe. Jos. Gervers in Neuß:
4 1/2 Mrg. Luzernerklee am Gießer-Wege an der Sieglei, 7 Mrg. ditto am Hüttger Wege dem neuen Kirchhofe gegenüber,

1 Mrg. 95 Rth. ditto am grünen Wege.
C. Herr Eduard Thymwissen in Dorsten:
2 Mrg. 22 Rth. Luzernerklee an der Neufferfurth.
Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 29. Mai 1877, Nachmittags 3 Uhr,

im Birtsholocale von Herrn Servaes zu Neuß, Friedrichsstr., läßt der Rentner Herr Peter Reiffers zu Düsseldorf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

4 Mrg. 154 Rth. Luzernerklee am Holzheimerweg, neben Kallen, in 5 Parzellen, 9 Mrg. 171 Rth. 50 Fuß ditto an der Kölnertstraße bei Grimlinghausen, in 10 Parzellen, 1 Mrg. 57 Rth. ditto zwischen Gnadenhal und Bergshauschen, neben Hilgers, 1 Mrg. 77 Rth. ditto am Gnadenhalerweg, neben Hefemann, 10 Mrg. 126 Rth. 50 Fuß zahmer Klee im Gammelfeld, neben Schumacher und Leuchtenberg, in 11 Parzellen, circa 2 Morgen zahmer Klee am Sandstein, neben Rosellen, in 2 Parzellen, 3 Mrg. 54 Rth. 20 Fuß zahmer Klee und 14 Mrg. Gras und Schilf im Nordcanal bei Grimlinghausen, in 12 Parzellen.
Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Gohr.

Freitag den 1. Juni 1877, Morgens 10 Uhr,

im Birtsholocale von Herrn Eichhorn zu Gohr läßt der Gutsherr und Aderwirth Herr Joseph Wilhelm Hilben zu Gohr:

9 Mrg. zahmen Klee am Dellig-rather Wege in angemessenen Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Knein, Notar.

Capitalien

in Beträgen von 300, 600, 900, 1200, 1500, 1800, 3000—15,000 Mark ist auszuliehen beauftragt

Notar Boren.

Landverpachtung u. Klee-Verkauf zu Holzheim.

Freitag den 1. Juni 1877, Mittags punkt 1 Uhr,

im Birtsholocale von Herrn Heinrich Brüden zu Holzheim läßt Herr Michael Arwein daselbst öffentlich auf lange Jahre verpachten:

A. in der Gemeinde Holzheim:
72 Rth. Land am Mühlentweg neben Math. Hermann, 1 Mrg. 6 Rth. Land am Communalwege neben Baronin von Eppinghoven, 61 Rth. Land am Mühlentweg neben J. F. Bierich, 99 Rth. ditto am Roisdorferwege neben Bierich, 60 Rth. ditto daselbst neben Verpächter und Hilgers, 2 Mrg. 87 Rth. ditto am Bod-ratherweg neben Heinrich Brüden, 114 Rth. Land am Bindenweg neben Chr. Hermann, 74 Rth. Land am Roisdorferweg neben Schölfer, 1 Mrg. 53 Rth. ditto am Bod-ratherweg neben Hermann, 107 Rth. Land am Bindenweg neben Vieten, 2 Mrg. 142 Rth. ditto am Mühlentweg neben Schlangen, 2 Mrg. 77 Rth. ditto am Roisdorferweg neben Chr. Hermann, 2 Mrg. 22 Rth. ditto daselbst neben der Rheinischen Bahn, 54 Rth. Land daselbst neben Merrens;

B. unter Greffrath gelegen:
87 Rth. Land im Voeltingerfeld;

C. unter Holsen-Weithoven gel.:
1 Mrg. Wiefe, Gellenthal, neben Bremer und Trippen, 46 Rth. Wiefe daselbst neben Bremer und Boch;

D. unter Neufkirchen-Sülchrath gelegen:
52 Rth. Land im Spederfeld neben Forst und Tappen, 23 Rth. Land daselbst neben Tappen, 103 1/2 Rth. Land im Wehlerfelde neben Lamberg;

E. unter Neuß gelegen:
106 Rth. Land auf'm Sandberge neben Verpächter, 126 Rth. Land daselbst neben Thymwissen, 2 Mrg. 156 Rth. ditto daselbst neben Schölfer, 1 Mrg. 24 Rth. ditto daselbst neben Overlad, 1 Mrg. 16 Rth. ditto zwischen

dem Gelspfad und Eppinghoven neben Hospitaland, 1 Mrg. 103 Rth. Land auf'm Sandberg neben Hoerger, 5 Mrg. 112 Rth. Land daselbst neben Thymwissen, 2 Mrg. 94 Rth. Land daselbst neben Vieten.

Gleich nach Beendigung der Verpachtung läßt Herr Arwein:
1 1/2 Mrg. Klee auf'm Sandberg neben Hermann, 2 Mrg. ditto am Bindenweg neben Hermann, 1/2 Mrg. ditto daselbst, ferner Herr Heinrich Sub. Arwein zu Holzheim:

circa 2 Mrg. Klee im Winkel öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage sollen auch die auf den Parzellen stehenden Früchte öffentlich verkauft werden.

Gleich nach Beendigung dieses Verkaufes läßt Herr Franz Weher zu B. d. d. noch öffentlich verkaufen:
100 Fichten in 8 Reihen, zu Sagerbüßler, Dachpappen und Weidenbäumen geeignet.

Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Samstag den 2. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

im Birtsholocale von Gebrüder Junters zu Neuß auf'm Bäckel läßt Herr Jakob Tostetti, Kaufmann zu Neuß, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

3 Mrg. 96 Rth. Luzernerklee am Weihenbergerwege, neben Gieses und der Hochstraße; 3 Mrg. 78 Rth. ditto am Böttgerwege, neben Kallen; 2 Mrg. 12 Rth. ditto am Gießerwege, neben Hansen und Schäfer; 10 Mrg. 69 Rth. ditto am Holzheimerwege, neben Felds;

alles in angemessenen Parzellen.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilien-Verkauf zu Dorf.

Montag den 4. Juni curr., Morgens 9 Uhr,

läßt die Erbin des zu Dorf verstorbenen Pfarrers Herrn Heinrich Daubenberg in dessen Sterbehause öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen Hausmobilen aller Art:

2 Sophas, 1 Confol mit Mar-morplatte, Tisch, Stühle, Sessel, Kleider- und Bücherchränke, Glas- und Kuchenschänke, Weinwandmangel, Comoden, Nachtscomoden und Waschtische, Mantel- und Säulendosen, 1 Kochherd, Journalse, Kirschall, Glas- und Porzellan-sachen, Kupfer- und Stahlische, Küchengeschirre, Kupfer, Zinn, Bettstellen mit u. ohne Springfedermatrassen, Bettzeug, Leinen, Wanduhr, Fächer, Linnen, 1 Schieffarre, Leatern, Garten-bänke, 2 große Lorbeerbäume, Topfpflanzen, Schanzen, zwei Ziegen etc. etc.

Neuß. Knein, Notar.

Vicitation zu Neuß.

Am Mittwoch den 27. Juni 1877, Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel des Herrn Streffing in Neuß soll in der außergerichtlichen Theilungssache der Frau Wwe. Albrecht Standacher und deren noch minderjährigen Kinder in Neuß, wovon der Herr Hermann Staudacher in Düsseldorf Gegenvormund ist, auf Grund Beschlusses des Vormundschafts-Gerichtes in Neuß,

die zu Neuß vor dem Niederthor an dem Rheinischen Bahnhofe gelegene mechanische Weberei, bestehend in Fabrikgebäuden und den sämmtlichen darin befindlichen Maschinen, Webstühlen und sonstigen Geräthschaften, Hof und Garten, 27 Aren 24 Meter groß, zu der Gesamtsumme von 32910 Mark unter günstigen Bedingungen aus-gekauft und zugeschlagen werden.

Die Ausstellung geschieht im Ganzen wie auch in den einzelnen Theilen; es gibt der mit dem Verlaufe beauftragte unterzeichnete Notar über das Nähere Auskunft.

Klee-Verkauf zu Holzheim.

Montag den 4. Juni 1877, Nachmittags 4 Uhr,

im Birtsholocale von Herrn Schnitzler zu Holzheim läßt Herr Belzer zu Roisdorferhof öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

4 1/2 Morgen Klee in der Bergshauschen, hinter der Eisenbahn, 8 Mrg. ditto am Bod-rath, das letzte auf Bod-rath zu.

Neuß. Knein, Notar.

Klee zu Neuß.

Donnerstag den 28. Mai 1877,

im Birtsholocale von Herrn Belzer zu Neuß lassen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

21 Mrg. 167 zernerllee am Sandstein, in 8 Parzellen, Klee sub a und Bumpfen und Rempermann a Branden

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Neuß.

Blank blisp.
Juni 29.50
1.50 B. —
infag 450 B.
Juni 22.25,
Mai 53.25,
oder weicher
Det.-Jan.
Juli-August
Juni 34.—,
24.25, per
Hilo. lebend
—1.02.
888 Kühe,
Schweine,
36—1.65,
50—2.10,
300 Stück
abht wurde
—d. für
60. bis
gegen v.
wurde
Blaiboyers
achtet und
erurtheilt.
in Kreisen
teges zum
ie Zufam-
a sei sehr
ung wie-
werbe.
erfränke,
nte, Bein-
admanget,
oben und
und Säun-
Journaille,
Jorz, Lan-
tabilitäts-
er, Binn,
Spring-
ung, Sei-
Lonnen,
Garten-
erbäume,
en, zwei
Notar.
7. Juni
Uhr,
reffing
ergericht-
au Bwe.
u deren
in Neuf,
Stau-
vornund
des Vor-
uf,
Nieder-
n Bahne-
Webe-
ifgebäu-
in darin
Webe-
Geräth-
ten, 27
zu der
0 Mark
aus-
den.
im Gan-
en Ehei-
Verkaufe
ar über
Notar
n.
auf
1877,
r,
chnit-
Bel-
auf
auf:
er Mer-
bahn,
th, das
Notar.

Klee-Verkauf zu Neufherwehe.

Donnerstag den 7. Juni curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshofe von Herrn. Gathen
zu Neufherwehe läßt Herr Nikolaus
Weiß zu Herdterbusch öffentlich
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen:
21 Morgen Luzernerklee am
Hof, neben dem Wege nach
Bitterfeld, in angemessenen
Parzellen;
1 Morg. ditto am Sommerhof,
neben Verkäufer;
3 Morg. ditto in der Nähe von
Gothen an der Chaussee nach
Weissenberg, in 3 Parzellen.
Gleichzeitig läßt Herr Eduard
Simons zu Haus Vogelsang hier-
bei mitverkaufen:
8 Morgen Klee im Vogelsanger
Acker.
Neuf. Rnein, Notar.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Neuf an
der Neuf-Rheider Chaussee gelegenes
Wergguthen, circa 32 Morgen
besseres Ackerland an Flächenraum
haltend, mit fast neuen Wohn- und
Oeconomie-Gebäuden versehen, steht
unter sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen.
Der Unterzeichnete kann nähere
Auskunft erteilen.
Neuf. Rnein, Notar.

Gras-Verkauf zu Hamm.

Montag den 11. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr Mathias Reichhöfer
zu Neuf im Wirthshofe des Herrn
Dechhausen an der Kirche zu Hamm
100 Morg. Grasgewächs
auf der Lausward bei Hamm,
in Parzellen von einem Morgen,
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen.
Förster Boehmer zu Hamm
weist auf Verlangen die Parzellen an.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Bei dem Klee-Verkauf für Herren
Thywissen und Kaumanns
am Samstag den 2. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthshofe von Herrn Wilh.
Servaes dahier läßt Frau Wwe.
Christiane Hansen zu Neuf
1 1/2 Morgen Scharlachklee neben
Verkaufertin u. Degreiff's Weyer,
in 3 Parzellen
mitverkaufen.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Kleeverkauf zu Neuf.

Montag den 4. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen beim Wirth Herrn Servaes
zu Neuf auf der Friedrichstraße
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen:
a. Erben von Herrn Paul
Kallen zu Neuf:
ca. 2 Morg. Luzernerklee am
Düsselborfepfad, zwischen Ep-
pinghoberweg und Rhein. Bahn,
ca. 3 Morg. ditto an der chem.
Fabrik, neben Eltes und der
Kölnen Straße,
ca. 8 Morg. ditto am Holzheimer-
weg an der Fuchsklaute, neben
Eltes und Jrg. Kallen;
b. Herr Carl Samberg dahier:
ca. 5 Morg. zahnen Klee an
der Bülterstraße, neben Abels
und Groh;
c. Herr Th. Vogt zu Gemmer-
den u. Herr G. W. Feldhaus
zu Neuf:
2 Morg. 167 Rth. 40 Fuß Lu-
zernerklee am Eppinghoberweg,
neben Reuthen und Hartmann,
in 3 Parzellen.
Klee sub a und c zeigt Feldhüter
Bäpchen und sub b Feldhüter
Kempermann an.
Brandenbergs, Notar.

Klee-Verkauf zu Kommerstirchen.

Am Dienstag den 5. Juni d. J.,
Morgens 11 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer H. J. Wei-
denfeld zu Kreuzfeldehof in der
Wohnung des Wirthes Herrn Hil-
gers zu Kommerstirchen
ca. 8 Morgen rothen Klee am
Nettesheimerwege stehend
in Abtheilungen öffentlich auf Cre-
dit versteigern,
Wevelinghoven, den 25. Mai 1877.
Notar Dorren.

Immobilien- und Klee-Verkauf zu Neuenhoven.

Am Mittwoch den 6. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer Broich zu
Schlichterhof in der Wohnung des
Wirthes Herrn Müllenbroich zu
Neuenhoven:
ca. 21 Morgen zahnen Klee
in Abtheilungen von 1 Morgen,
so dann:
2 zu Neuenhoven gelegene Erbe
und ca. 2 1/2 Morgen Garten
und Ackerland, wovon nähere
Beschreibung in der nächsten
Verkaufsanzeige folgt,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Wevelinghoven, den 25. Mai 1877.
Dorren, Notar.

Verkauf zu Neuf.

Auf Anstehen der Vormundschaft
der Minderjährigen P. Hengen
sollen am
Dienstag den 29. Mai curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Sterbehause in der Rheinstraße
Mobilien aller Art, als:
Tische, Stühle, Kleider- und
Porzellanschrank, 1 Küch-
schrank, 1 Journaille, 1 Sopha,
1 Cylinderuhr, 1 Säulen-
ofen, 1 Mantelofen, 2 Bett-
stellen mit Sprungmatratze und
Bettwerk, ferner 1 Hobelbank
und Schneidwerkzeug
öffentlich durch den Unterzeichneten
gegen Zahlungsausstand versteigert
werden. Gegenstände bis zu sechs
Mark sind beim Zuschlage zu be-
zahlen.
Der Gerichtsschreiber,
C. Pohl.

Klee-Verkauf zu Bughheim.

Am kftg. Dienstag den 29. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wohnung des Wirthes Herrn
Peters zu Bughheim läßt der Ade-
rer und Schmied Stephan Deuf-
sen daselbst
verschiedene Parzellen Klee im
Bughheimerfelde,
die der Verkäufer selbst anweisen
läßt, öffentlich meistbietend auf Cre-
dit und gegen Bürgschaft verkaufen.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Klee-Verkauf und Verpachtung zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 5. Juni 1877,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirths Hoppen zu Weveling-
hoven lassen öffentlich und meistbie-
tend auf Credit in angemessenen
Looten verkaufen:
I. Der Unterzeichnete:
den 1. Schnitt des diesjährigen
Luzernerklee von 21 Morgen
in der Wollsklaute, zwischen
Haus Busch und Warrenstein
am Warrensteinwege, 6 Mor-
gen daselbst der vorigen Par-
zelle gegenüber, und 6 Morgen
am Behtwege in der Nähe der
beiden obengenannten Parzellen;
II. Die Frau Wittwe Johann
Christoph Köppel zu Neuwied:
den zahnen Klee von circa 8

Morgen am Kölnnerwege hinter
der Schiekruthe.
Gleich nach Beendigung dieses
Klee-Verkaufs lassen öffentlich und
meistbietend als Gärten verpachten:
a. Herr Landrath v. Heins-
berg zu Neuf:
eine am Behtwege in der Nähe
des evangelischen Kirchhofes ge-
legene circa 6 Morgen große
Ackerparzelle, in entsprechenden
Abtheilungen,
b. Die obengenannte Frau
Wittwe Köppel:
die nach der diesjährigen Ernte
pachlos werdenden Grundstücke
an der Feldstraße am Nähr-
meisterpfade und am Kölnner-
wege, ca. 7 1/2 Morgen, in den
bisherigen Abtheilungen.
Johann Vogel.

Luzernerklee-Verkauf zu Elfen.

Am künft. Freitag den 1. Juni
1877, Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshofe der Geschw. Hin-
gen zu Elfen läßt Herr Phi-
lipp Schnitzler daselbst den
diesjährigen Luzernerklee - Auswuchs
von folgenden im Elfenersfelde ge-
legenen und in angemessenen Loo-
sen abgetheilten Parzellen öffentlich und
meistbietend auf Credit verkaufen,
nämlich:
7 Morgen auf der Hohenheide,
neben dem Jögeneichspade,
2 1/2 Morg. am Wege von Elfen
nach Gubberath,
7 Morg. am Bergerbusch, neben
Cremer und Vimpert,
5 Morg. auf dem alten Hofe,
neben Reef und Hingen,
5 Morg. am Herrenhofe, neben
der Landstraße und Schmitz,
1 Morg. in der Edermaar, neben
Schmitz und Klemens,
2 1/2 Morg. am Hohlwege, neben
Wolff,
1 Morg. hinterm Garten des
Verkaufers.
Johann Vogel.

Selterswasser Heint. Janssen.

in frischer Füllung empfiehlt
Für das hiesige Waisenhaus wer-
den auf Mitte Sept. d. J. mehrere
Dienstboten gesucht. Geeignete
Personen wollen sich im Waisenhause
melden.

Waisenhaus.

Zwei Schneidergesellen sucht
Heint. Janssen,
Schlicht bei Weh.

Eine 1. und 2. Etage nebst An-
theil an Speicher und Keller an stille
Familien zu vermieten bei
F. Binder, Niederstraße.

In dem Hause Hofstraße B 116
ist die 1. Etage, 4 Räume, An-
theil an Keller und Speicher, per
1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung zu mieten und
nach Belieben zu beziehen.
Oberstraße A 24.

Eine erste Etage, bestehend aus
8 Räumen und Speicherräumen, Kell-
er nebst Antheil an der Hofstraße,
ist per 1. Octbr. zu vermieten.
Die Exp. sagt wo.

Eine freundliche Wohnung von
4 Räumen per 1. Juni oder October
zu beziehen.
Klarissenstraße B 111.

Noch ein schönes Zimmer an
einer einzelnen Person billig zu ver-
mieten bei Carl Schube in Gre-
venbroich.

Schöne holsteiner
Schweine sind zu
kaufen bei Ludwig
Plaps am Bahnhof

Sämaschinen,
für ein und zwei Reihen, nach be-
währtem System, Sämaschinen
und Gartensämaschinen zu
haben bei
Jos. Derichs
in Wevelinghoven.

Einladung.

Am Sonntag den 27. d., Nachmittags von
2 bis 3 Uhr, wird von Seiten der Männer-
Sodalität Wetstunde, und am Dienstag
den 29. d., Morgens 9 Uhr,
ein Hochamt
für ihren Präses, den verstorbenen Herrn Ober-
pfarrer Pet. Jos. Buschmann, in der hiesigen
Münsterkirche gehalten, wozu alle Pfarrgenossen,
und insbesondere die Brüder besagter Sodalität
höflichst eingeladen werden.
Neuf, den 25. Mai 1877.
Der Vorstand

Die Manufactur- & Kurzwaaren-Handlung

F. W. vom Rothen in Wevelinghoven
erlaubt sich ihr reichsortirtes Lager für die Sommer-Saison in empfeh-
lende Erinnerung zu bringen.
Dieselbe ist durch günstige Einkäufe in den Stand gesetzt, sehr billig
zu verkaufen und ladet zu fleißigem Besuche recht freundlich ein.
Anfertigung nach Maas unter Garantie.
Eine große Partie Reste in Douglin und Kleiderstoffen
wird bedeutend unter Preis abgegeben.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung: REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsheife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-
Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-
und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulich-
keit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Fäulnis, Nerven-
Wasserkrampf, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit
und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung
für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
ziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die
aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer,
Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Debs, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Brohan, und vielen
anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefärbter Auszug aus 80,000 Certificaten.
Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat
meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
meiner Schwäche und nachlässigem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarre, Sainte Romaine des Iles.
15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die
tätige Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
Lenden, die mich während langer Jahre furchtlich gequälten hatten. An meinem
93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder
vom Drüsenleiden hergestellt.
Nr. 64210. Marquise von Brohan von 74jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
losigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Förder der öffentlichen höhern
Handels-Schule in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustfieber und
Nervenzerrüttung.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten,
Erbrechungen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.
Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
und Abmagerung.

Nr. 76877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großwardein,
von Lungen- und Brustdrüsen-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
62845. Herr Voilet von Crainville. Von Asthma mit häufigen Er-
stickungen völlig hergestellt.

Die Revalescière ist viermal so nährhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
Breite der Revalescière 1/2 Pfd. 1 Rtl. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Rtl. 50 Pf.,
2 Pfd. 5 Rtl. 70 Pf., 12 Pfd. 23 Rtl. 50 Pf.
Revalescière Chocolade 12 Tassen 1 Rtl. 80 Pf., 24 Tassen 3 Rtl. 50 Pf.,
48 Tassen 5 Rtl. 70 Pf. u. f. w.

Revalescière Biscuits 1 Pfd. 3 Rtl. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Rtl. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry & Co. in Berlin W., 28 29 Pas-
sage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei-
und Delicatessehandlern im ganzen Lande.

in Neuf Heint. Janssen,
in Aachen: P. Kaaper, Webers-Kaaper und Otto Wahl; in
Eöln: Joh. Bömm, J. M. Rehe und E. Kömig jr.; in Crefeld:
Rich. Diefenbach; in Dülken: Aug. Langweiler; in Düren:
Wilh. Müller jr.; in Düsseldorf: C. A. Klemm Wwe., Wolff &
Firmenich und Jos. Reuser; in M. Gladbach: Joh. Esser; in
Bierken: S. J. Sahn.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von
dem Werthe des illustrierten Buches:
Dr. Weyl's Naturheilmethode (100
Kunst.) überzeugen will, einen Auszug
daraus gratis und franco zugesandt
von Weyl's Verlags-Anstalt in Leipzig.
Kein Anzettel verjährt, daß den
Auszug kommen zu lassen.

Ein Badengestell nebst Thete
und sämmtlichem Zubehör, für ein
Spezereigeschäft geeignet, zu kaufen.
Wo, sagt die Exp.

15- bis 20,000 echte Rohi-
rabi-Selleriepflanzen zu haben
bei W. Klapdor, Küster zu Herdt.

So eben angekommen große Partien wollener Kleiderstoffe in den neuesten Mustern zu 38 Pfg. Schwere Großgrain in allen Farben zu 28 Pfg. Gute Alpaccas und Mohairs, schön zu Sommerkleider, 37 Pfg. Waschechte Rattune, die schönsten Muster, 25 Pfg.
Neuß.
F. Beumer.

Preis-Ermässigung.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,
deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen und auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:



Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corset-, Mützen- und Schirm-Fabrikation
M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.

MEDIUM-NÄHMASCHINEN

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer u.
M. 135.

Bei Barzahlungen 5 % Rabatt. Reparaturen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle mein Lager in Maschinen-Nadeln, Garnen und Ersatztheilen. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlung von 2 Mark abgegeben. Anlernen gratis.

L. Dresen, Neuß Markt, gegenüber dem Rathhause.

Weinhandlung von N. Francken, Neuß, Crefelderstr. D 13,

empfehle alle Sorten ganz reingehaltene, ausgezeichnete Weine, als:
Moselweine, Zeltinger, Brauneberger u. von 60—100 Pfg. per Fl., 22,50 M. per Anker und höher.
Rheinweine, Laubenheimer, Riersteiner u. " 60—100 " " 22,50 " " " "
Ahrweiler, Walporzheimer u. " 75—120 " " 33 " " " "
Bordeaux, Medoc, St. Julien u. " 1 M. 6,1,70 " " 45 " " " "
Champagner von 3 M. per Fl. und höher.
Allen echten abgelagerten Madira von 2,50 M. per Fl.
Für Magenleiden, Kinder und Kranke besonders empfehlenswerth: Süßen Ungarwein, 1,50 per Fl.
Tosaner, rein medic., direkt bezogen, per 1/4 Fl. 2,50, 1/2 Fl. 1,30, 1/4 Fl. 70 Pfg. Bei Abnahme von 12 Fl. 20 Prozent Rabatt.

Damen und Bettfedern
in reicher, schöner, staubfreier Waare
empfehle zu billigen Preisen
J. Binder, Niederstraße.

**Prima garantiert reine
Landbutter,**
per Pfd. 1 M. 10 Pfg.,
Ia. Sparbutter,
per Pfd. 78 Pfg.,
bei **Jean Kappes.**

**Filiale
des Hrn. Jean Kappes.
J. Funk,**
Friedhof hinter der Post,
empfehle:
Borcher-Schinken,
Hinter-Schinken,
Speck und Schmalz,
Ranchfleisch,
Mettwurst,
Gebr. Kaffee,
Sparbutter.
Alles zu den von Hrn. Jean Kappes angegebenen Preisen.

**Steingutröhren
u. Platten**
in allen Größen stets vorrätig bei
Arn. Sticker,
Neuß, Glockhammer D 108.

**Amerikanische Johnston's
Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen,**
zahlreich preisgekrönt bei vielen
Concurrenz-Wägen in Deutschland,
Rußland, Frankreich, Dänemark,
Schweden u. s. w., sowie Sädel-,
Rasen-, Mäh- u. Säe-Maschi-
nen und franz. gußeiserne Vieh-
trögel sind vorrätig und billig zu
haben bei
Dresser & Blankenbach,
N. Gladbach.

Eine hübsche Wohnung in der
Nähe des Marktes zu vermieten.
Oberstraße A 78.



**Großes Schützenfest
zu Neukirchen.**
Samstag den 26. Mai, Abends 7 Uhr,
Aufstellen der Bogenschießen und Zug durch's
Dorf. — Sonntag den 27. Mai, Morgens 5
Uhr, Reveille, um 11 Uhr:

Grosse Parade.
Nachmittags 3 1/2 Uhr Antreten sämtlicher Schützen, Zug zum
Schießplatz, wofelbst

**Königs- und Preis-Sternschießen
Freiball**
für fremde Schützen stattfindet. Während des Schießens
im bekannten schönen Locale der Wwe. Floß. Nach demselben Begrü-
ßung des neuen Schützenkönigs und Zug durch's Dorf. Später
Ball.

Montag den 28. Mai, Morgens 5 Uhr, Reveille, 8 Uhr feierliches
Hochamt für sämtliche Verstorbenen der Schützen-Gesellschaft und
später Zug durch die Gemeinde. Nachmittags 5 Uhr:
Grosser Krönungs-Ball.
Das Comité.

**Nachen-Leipziger
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**
in Nachen.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn
Joh. Conrady in Neuß eine Spezial-Agentur unserer Gesellschaft für
die Feuerversicherungs-Branche übertragen haben.
Nachen, im Mai 1877.
Der Vorstand: **Erden.** Die Direction: **Krüger.**

Bezugnehmend auf obige Veröffentlichung, empfehle ich mich zur
Vermittelung von Versicherungen gegen Feuer, Blitz- und Explosions-
Gefahr für die Nachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu festen
und angemessenen billigen Prämien. Zur Verabreichung von Antrags-
Formularen, sowie zur Ertheilung jeder anderen gewünschten Auskunft
bin ich jederzeit gern bereit.
Hochachtungsvoll
Joh. Conrady, Oberstraße B 37.

Verkaufs-Anzeige.
Am Montag den 28. Mai, Morgens 10 Uhr anfangend,
sollen beim Gastwirthe Core's am Markt
600 Paar Schuhe und Stiefel, Damen- und Kinder-
schuhe, sowie Pantoffeln in großer Auswahl,
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Wilh. Ufer, Auktions-Commissar.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern von Neuß und Umgegend hiermit die er-
gebene Anzeige, daß ich am 1. Juni c. in
Baumaterialien,
sowie in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowie Peru-Guano, Cement
und Kohlen ein Geschäft eröffne.
Hochachtungsvoll

Jos. Seitz,
Seighöfe bei Neuß.

KIRMES

zu Hamm.
Heder's Gartenlokal.
Sonntag den 27. u. Montag den 28. d.

Grosses Concert und Ball.

Frische Erdbeeren u. Spargel.
Hedersheimer Frühkirmes.
Sonntag den 27. Mai

BALL

bei **Jos. Berger.**
Kleinenbroicher Kirmes.
Sonntag den 27. und Montag den
28. d. M.:

BALL,

wozu ergebenst einladet
Carl Krummen.

Branerei Hermkes.
Unstich
des Lagerbiers.

Ein in Cartonage-
Arbeiten erfahrener
Manu wird zum so-
fortigen Eintritt ge-
sucht. Wo, sagt die
Exp. d. Ztg.

Auf einem größern Gute wird
zum sofortigen Eintritt ein tüchti-
ger Schäfer gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater in Neuß.

Im Saale des städt. Rathhauses.
Sonntag den 27. Mai 1877:
4. Vorstellung im Abonnement.

Abnfrau.

Trauerspiel in 5 Akten von
Grillparzer.
Die Direction.

Plus-Verein.

Sonntag den 27. Mai, Abends
7 Uhr:
General-Versammlung
NB. Die Mitglieder werden ge-
beten, ihre Karte am Eingange vor-
zuzeigen.

V. Stiftungsfest des St. Joseph Bauvereins

am Dreifaltigkeitssonntage,
Morgens 9 1/2 Uhr:
feierliches Hochamt
in der Münsterkirche für die Lebenden
und verstorbenen Mitglieder und
Wohltäter des Vereins.
Nachmittags 6 Uhr:
im Locale Janzen zu Neußerweyhe
außerordentliche
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Elogius-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Versamm-
lung und Wahl eines neuen
Vorstandes bei Gebrüder Jun-
kers, wozu alle Metallarbeiter freund-
lichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Gesellschaft Coreley.

Sonntag Nachmittags 5 Uhr:
Gemüthl. Zusammensein
im „Deutschen Hof“.
Der Vorstand.

IV. ver. Schützenfest zu Neußerfurth.

Alle, welche es mit der Feier eines
diesjährigen „Schützenfestes“
ernstlich meinen, werden hiermit
freundlichst zu einer General-Ver-
sammlung auf Montag Abend
8 Uhr (den 28. d. M.) bei Herrn
W. Krenken beehufz. endgültiger
Beschlussfassung eingeladen.
Viele Schützen.

Deute Abend 1/2 9 Uhr Versammlung der Oberthor Nachbarschaft

bei Herrn B. Wolff, Beratung
des Frohnleichnam-Altars.
Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Die den H
tu

der correctione
Düsselbort von
mitgetheilt hat
worden.

Die Urtheil
es sich handelnd
con fessio n e
nent allgemeine
nicht unterlasse

Die erste
Veröffentlichun
a) in Nr.
Sachen

b) in Nr.
Schrift

c) in Nr.
den Bo
ermäch

d) in Nr. 2
Entschei

zum Angehör
und die von d
troffenen Anor

lichteit zur g
mitteln (§ 3.
Vollschullehre

ständigen Sta
des katholische
§ 110. Straf

Der Straf
von Mark 100

Das am
wie folgt:

In Erwägung
Neuß-Grevenbu
16. August, 7.

Artikel enthalte
planmäßigen
schulen durch

daß in den
titel überschrie
gionsunterricht

Bischöflichen
Unterstützung
gehe Baderborn

Bischof Conra
in welchem hi
Beyrer neuerl

ertheilen könne

Die
Erzählung aus d

In einem
schau, der Har

für die „Befehl
verneuer Barar

vor Unwillen
Augen funktio

schigen Brauen
Hände ballten

verfündend.

In einer
Manidi, eine
nistrators Pop

Angst die Er
sein Bericht üb

unirken Polen
Schisma nicht

Baranow's zu
General-Gouver

Beilage zu Nr. 116 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 26. Mai 1877

Die den Redacteur und Verleger dieser Zeitung freisprechenden Urtheile

der correctionellen Kammer des Königlich Landgerichts zu Düsseldorf vom 21. Februar d. J. sind, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, durch Urtheil vom 17. Mai cr. bestätigt worden.

Die Urtheile sind bei der Wichtigkeit der Sache, um die es sich handelte, nämlich Berechtigung der Lehrer zum confessionellen Religionsunterricht, von so eminent allgemeinem Interesse, daß wir deren Veröffentlichung nicht unterlassen zu dürfen glauben.

Die erste Anklage gegen den Redacteur lautete: „Durch Veröffentlichung und Verbreitung folgender Artikel:

- a) in Nr. 154 vom 12. Juli 1876, überschrieben: „In Sachen des Religionsunterrichts“;
- b) in Nr. 184 vom 16. August 1876, überschrieben: „Schreiben der Pfarre der Diözese Münster“;;
- c) in Nr. 202 vom 7. September 1876, beginnend mit den Worten: „Berlin, 5. September. In Betreff der Ermächtigung der Lehrer“; endigend mit den Worten: „mit den Pfarrern herbeizuführen“;
- d) in Nr. 237 vom 18. October 1876, überschrieben: „Die Entscheidung des heil. Stuhles“.

zum Ungehörigen gegen Gesetze, rechtsgültige Verordnungen und die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen, und zwar vorzugsweise die Geistlichkeit zur gleichzeitigen Anordnung von kirchlichen Strafmitteln (§ 3. Gesetz vom 13. Mai 1873) und die katholischen Volksschullehrer zur Nichtbefolgung des ihnen von der zuständigen Staatsbehörde gegebenen Auftrages zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes aufgefordert zu haben (§ 110. Straf-Ges. Buch).

Der Strafentwurf lautete für jeden Artikel eine Geldstrafe von Mark 100, im Ganzen also 400 Mark.

Das am 21. Februar cr. verkündete Urtheil lautet, wie folgt:

In Erwägung, daß die von dem Beschuldigten redigirte Neuz-Grevenbroicher Zeitung in ihren Nummern vom 12. Juli, 16. August, 7. September und 18. October 1876 verschiedene Artikel enthält, welche die Frage der Ertheilung des schulpflichtigen katholischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen durch die Volksschullehrer zum Gegenstand haben;

daß in dem in Nr. 154 vom 12. Juli enthaltenen Artikel überschrieben mit den Worten: „In Sachen des Religionsunterrichtes“ und endigend mit den Worten: „Euer Bischoflichen Gnaden treuehuldigste Pfarre (folgen die Unterschriften)“ ein von den katholischen Pfarrern der Diözese Münster an den aus seinem Amte entlassenen früheren Bischof Conrad Martin gerichteten Schreiben abgedruckt ist, in welchem die Thatfache besprochen wird, daß die katholischen Lehrer neuerdings in den Schulen den Religionsunterricht ertheilen können, ohne dazu von der Kirche beauftragt zu sein;

daß die Verfasser des Schreibens der Staatsregierung das Recht bestreiten, einseitig und ohne Theilnahme der Kirche den Lehrern den Auftrag zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes zu geben und vielmehr diese Befugnis von der vorher vorzunehmenden sogenannten kirchlichen Sendung abhängig machen; daß sie ferner erklären, die kirchliche Erlaubnis zur Ertheilung des Religionsunterrichtes aber nur denjenigen Staatlicherseits mit derselben beauftragten Lehrern gewähren zu können, welche sich verpflichten, in treuem, engem Anschlusse an die kirchlichen Vorschriften den Religionsunterricht erteilen zu wollen; daß sie dagegen denjenigen Lehrern, welche sich weigern möchten, eine solche Zusage zu geben, oder welche sich des ihnen geschenkten Vertrauens thatsächlich unwürdig machen würden, die Verfassung der kirchlichen Gnadenmittel in Aussicht stellen; daß aber die Unterzeichner weiterhin die Ausführung dieser Grundfätze von der Erlangung der oberhirtlichen Bewilligung abhängig machen und den ehemaligen Bischof ersuchen, die Entscheidung des Papstes über diese Grundfätze herbeizuführen;

daß ferner der in Nr. 184 derselben Zeitung vom 16. August befindliche Artikel, überschrieben mit den Worten: „Schreiben der Pfarre der Diözese Münster an den hochw. Bischof Johann Bernhard“ und endigend mit den Worten: „Nach der Deutschen Reichszeitung“ eine Adresse der Pfarre der Diözese Münster an den aus seinem Amte entlassenen Bischof Johann Bernhard enthält; daß in dieser Adresse im Wesentlichen die in dem vorerwähnten Schreiben an den Bischof von Paderborn aufgestellten Grundfätze über die Nothwendigkeit der kirchlichen Sendung für die Staatlicherseits mit dem katholischen Religionsunterrichte in den Volksschulen beauftragten Lehrer wiederholt und insbesondere dem ehemaligen Bischof die als „Veranlassungsvorschlag“ bezeichnete Erklärung vorgelegt wird, wonach die Unterzeichner der Adresse, vorbehaltlich der durch den Bischof herbeizuführenden Genehmigung des Papstes den Grundsatz aufstellen, daß die kirchliche Genehmigung zur Ertheilung des Religionsunterrichtes denjenigen Lehrern zu gewähren sei, welche sich zur Ertheilung desselben im treuen Anschlusse an die Lehren der Kirche verpflichten, während diejenigen Lehrer, welche sich weigern würden, diese Zusage zu machen, aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen und ihnen die kirchlichen Gnadenmittel zu versagen seien;

daß drittens der in Nr. 202 derselben Zeitung vom 7. September befindliche Artikel, beginnend mit den Worten: „Berlin, den 5. September“, endigend mit den Worten: „einen Vertrag mit den Pfarrern herbeizuführen“, eine angeblich dem „Westfälischen Merkur von hochachtbarer Seite“ zugegangene Zuschrift an die Adresse des Herrn Cultusministers Dr. Falk“ enthält, in welchem die schon angeführten, in den Nummern 154 und 184 derselben Zeitung abgedruckte Erklärung des Pfarrers der Diözese Münster und Paderborn in kurzem Wortlaut wiedergegeben wird, wo-

nach die Pfarre von den Staatlicherseits mit der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen beauftragten Lehrer die wiederholt angegebene Zusage verlangen und bei Weigerung derselben den Lehrern die Verfassung der kirchlichen Gnadenmittel androhen; daß es in der Zuschrift weiterhin heißt, daß diese Erklärung durch ein Breve des Papstes gutgeheißen sei und daß den Pfarrern ohne Zweifel strikte Anweisung gegeben werde, nach Maßgabe des päpstlichen Breves zu handeln; daß sodann an diese Erklärung wie die päpstlicherseits geschehene Billigung derselben die Folgerung geknüpft wird, daß die Pfarre nach dieser Anweisung handeln, und daß das katholische Volk darüber wachen werde, daß jede Abweichung von der römisch-katholischen Kirchenlehre sofort bekannt gegeben und gerügt werde; daß schließlich der Cultusminister gebeten wird, sich die jetzt eintretenden Verhältnisse recht klar vor Augen zu stellen und mit Rücksicht auf diese Thatfachen auf den Boden der vom Papste gutgeheißenen Vorschläge einen Vertrag mit den Pfarrern herbeizuführen;

daß endlich der in der Nummer 237 vom 18. October enthaltene Artikel mit der Ueberschrift: „Die Entscheidung des hl. Stuhles über die missio canonica der Lehrer“, und endigend mit dem Worte „annehmen“ einzelne „Punkte“ veröffentliche, welche als aus dem seitens des Papstes als Antwort auf die Adresse der Pfarre des Bischofs Münster erlassenen Breve herrührend bezeichnet werden;

daß hiernach nur diejenigen Lehrer zur Ertheilung des Religionsunterrichtes ermächtigt sein sollen, welche die auf Grund der von der Kirche verlangten Zusage von den Orts-pfarrern zu ertheilende kirchliche Genehmigung erlangt haben und daß diejenigen Lehrer, welche diese Genehmigung nicht erlangt haben oder gegen das Verbot des Pfarrers Religionsunterricht erteilen, nach vorheriger Warnung von den Sakramenten auszuschließen seien;

In Erwägung, daß nach den bestehenden Gesetzen nicht nur sämtliche Unterrichtsanstalten unter der Aufsicht des Staates stehen, sondern letzterer auch in den öffentlichen Volksschulen die Lehrer anstellt beziehungsweise befristet, daß letzteren auch durch Artikel 24 der Preussischen Verfassungsurkunde die Rechte und Pflichten öffentlicher Beamten beigelegt sind; daß folgerweise die Volksschullehrer die Verpflichtung haben, den auf Ertheilung des schulpflichtigen Unterrichts, also auch des Religionsunterrichtes, bezüglichen Vorschriften des Cultusministers Folge zu leisten, daß auch durch das von letzterem erlassene Circular vom 18. Februar 1876 die Lehrer, welche in der Staatlicherseits vorgeschriebenen Prüfung ihre Befähigung nachgewiesen haben, als diejenigen Organe bezeichnet werden, denen die Ertheilung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen obliegt;

daß die im ersten und zweiten Artikel aufgestellten Grundfätze, welche nach dem im vierten Artikel enthaltenen Auszug aus dem Breve des Papstes von diesem gebilligt und welche ebenso wie die päpstlicherseits geschehene Billigung in dem

Die Tochter des Gouverneurs*).

Erzählung aus dem Culturkampfe in Rußland von W. Renitenz. Erstes Kapitel.

In einem Saale des erzbischoflichen Palastes zu Warschau, der Hauptstadt Polens, schritt der zum Commissarius für die „Befehrung“ der Uniten neu ernannte General-Gouverneur Baranow zornig auf und ab. Die Andern seiner vor ihm stehenden Bedienten waren angespannt, die Augen funkelten unter den finstern zusammengezogenen, buschigen Brauen, und die wild in der Luft gestikulirenden Hände ballten sich von Zeit zu Zeit drohend und Unheil verkündend.

In einer Ecke des Saales stand der Decan Severian Ulanidi, eine Creatur des verachteten, abgefallenen Administrators Popiel der Diözese Gelm, nicht ohne Schen und Angst die Erregung seines hohen Vorgesetzten verfolgend; sein Bericht über den „Trog“ und die Festigkeit der griechisch-uniten Polen im Lubliner Gouvernement, die sich zum Schisma nicht „bekehren“ lassen wollten, hatte den Jörn Baranow's zur wilden Wuth entflammt. Plötzlich trat der General-Gouverneur vor den Decan hin und donnerte ihn an: „Nehmen Sie Ihr! Wollen die Bauern nicht gehorchen, so werden sie gepeitscht und niedergebissen, ausgehungert und nach Sibirien transportirt, das soll sie schon mürbe machen!“

„Wir haben alle Mittel versucht“, flötete Ulanidi, „die Gefängnisse sind überfüllt, Hunger und Kälte wurden angewandt, Schmeicheleien und Bestechungsversuche, — nichts fruchtete.“

„Der Kaiser will die Befehrung“, fuhr Baranow etwas ruhiger fort, „und ich will, daß Se. Majestät den Uebertritt des Volkes als einen freiwilligen betrachtet; wir werden deshalb unsere Tactik etwas ändern. In Podlachien, wo die trostigen Pässe einfach fortgesetzt wurden, — mein Vorgänger Kogebue hat die Störköpfe noch viel zu gnädig behandelt — sind jetzt 45 Dörfer gewonnen; dagegen halte ich die unitenischen Polen im Lubliner Gouvernement, die ja größtentheils aus Galizien verschrieben sind, für hinreichend dresirt, um sie als Werkzeuge für unsere Pläne benutzen zu können. Ich täusche mich in diesen Dingen, die ohne bischöfliche Erlaubnis ihre Heimatbüchsen verlassen haben, nicht! Sie werden deshalb sämtlichen Geistlichen Ihres Sprengels zu einer Congregation nach Potargin zusammenberufen und eine Adresse an die h. Synode in Petersburg entwerfen, in

welcher um die Aufnahme in die orthodoxe Kirche gebeten wird, versehen Sie wohl, gebeten wird, damit der Kaiser keinen Zweifel in die freiwillige Bekehrung setzt, und Sie werden mit allen Mitteln die Unterschriften erzwingen.“

„Ja, Herr General-Gouverneur.“

Eine Handbewegung — und der Decan verließ unter tiefen Wankungen den Saal. Baranow, der Nachfolger der General-Gouverneure Berg und Kogebue, welche noch zu viel Ehrgefühl besaßen, um sich zu gemeinen Gentzen zu erniedrigen, war ein Söldruffe, ein höchst brutaler, rücksichtsloser Mensch, der nicht den geringsten Widerspruch duldete und in der grausamen Weise die „Befehrung“ der gläubigen Polen vollzog. Von dem erzbischoflichen Palaste aus, in dem er residierte, erhielten die Gouverneure und Kreisräthe ihre General- und Spezial-instructionen, und vor keinem Acte brutaler Gewalt: Daptnaden, Auszehrung und Fülladen, schreckte er zurück, um die unglücklichen uniten Bewohner von der Vortrefflichkeit des Cäsaropapismus zu überzeugen.

Ein trauriges, blutiges, entsetzliches Bild ist es, das uns die Katholikenverfolgung in Rußland in den Jahren 1874 und 75 zeigt, und wenn wir es unternehmen, den Schleier von demselben zu heben, so geschieht es, um den Lesern zu zeigen, welchen Leiden auch noch heutzutage die treuen Katholiken ausgesetzt sind, wie dieselben aber eher alle Marter und Qualen erduldeten, als ihrem Glauben untreu wurden. Wüthe das Beispiel der unglücklichen Polen uns im Kampfe stärken, erheben und zur Nachahmung begeistern!

Wie der türkische Gewaltthäter Soliman I. fesselt und brennend Ungarn verheerte, die Bewohner, welche dem Schwerte entkamen, erwürgte oder zu Sklaven machte und dann noch schrieb: „es hängt von meiner allzu großen Geduld und Nachsicht ab, daß das Scorpionengezücht (die Christen) noch nicht von der Welt vertilgt ist“, — so hauste auch die russische Regierung in Polen und posante dann in alle Welt aus, „daß 60,000 Uniten um Aufnahme in die orthodoxe Kirche gebeten hätten“. Ja, Rußland überbot noch die Grausamkeit der Tärken: wenn in Weißrußland die Katholiken, die ihrem Glauben treu blieben, deswegen nicht gleich todt geprügelt wurden, damit die Tortur mehrmals wiederholt werden konnte, wenn Knaben und Mädchen mit Kolben niedergebissen, Klosterjungfrauen geprügelt wurden, bis sie unter der Kante todt zusammenfielen, wenn Männer und Frauen mit Gewalt zum Staatsopfer in die Kirche getrieben wurden und ihnen, weil sie von den abtrünnigen Priestern nichts wissen und die Communion nicht nehmen wollten, von den Kosaken der Mund mit Spießen aufgedrückt wurde,

und wenn wir erst der Thaten des Katholikenmörders Murawiew gedenken, — dann ist türkische Grausamkeit überholt. Die Verbannung in die entsetzlichen Eisfelder Sibiriens mit ihren Bergwerken und der grimmig weithinende Tod des Erstickens — Bischof Kalinski starb auf dem Wege nach Sibirien — spottet dem schnellen und fast schmerzlosen Tode durch die Kugel. Der Blutmann Murawiew hat allein 48,182 Personen nach Sibirien geschleppt, 12,566 in das Innere Rußlands, 33,780 in die wüsten Steppen am Uralgebirge und sogar Kinder unter neun Jahren an den Amurfluß in Asien verbannt. Da sieht man, daß die Polen die Christen unter Nero und Diocletian als Leidensgenossen begrüßen können und es begreift sich, warum beim Polen in jeder Wdr, in der noch ein Tropfen Blutes pulst, daß gegen seinen Bedrucker glüht, und daß die zwölf Millionen Einwohner Polens Alles, nur nicht den Haß gegen Rußland verlieren können.

Der Czar ist der Staat und in Petersburg herrscht der eiserne Absolutismus, die schreckloseste Willkür. Sieht z. B. der Kaiser bei der Heeresmusterung mit einem einzigen Soldaten die Montur nicht in Ordnung und verurtheilt er diesen nicht allein, sondern das ganze Corps nach Sibirien, so lassen augenblicklich die Generale die Fahne schwenken und treten den sogenannten Todesmarsch an. Unter der eisernen Decke des Absolutismus modert aber eine Verderbtheit, die zumal in den höheren Ständen Rußlands beispiellos da steht. — Die Osmanen sind am dampfenden Blute der hauptweiss erwürgten Christen zuletzt selbst erstickt; in die Fußstapfen der Sultane sind nun die Czaren getreten. Der Sultan wüthete einst gegen die Christen jeglichen Bekenntnisses, das Czarenthum wüthet jetzt vorzugsweise gegen die römischen Katholiken unter dem Deckmantel „den Aituz zu reinigen.“

Die letzten Ereignisse begannen mit der Verfolgung der Uniten in der Gelmener Diözese zu Anfang des Jahres 1874 und zwar hauptsächlich in den zum Gouvernement Siedele gehörigen Kreisen Biala, Janowo und Wladowa; man hielt sich an dasselbe System, dessen sich Kaiser Nicolaus bediente, und nach welchem Protasow und Siemiaszko von 1857 bis 1845 in den annectirten Provinzen verfahren. —

Als der Decan Ulanidi das Gemach verlassen, klingelte der General-Gouverneur und befahl dem eintretenden Diener, die angemeldeten Herren in den Saal zu führen. Baranow war noch immer aufgeregt, allein er zwang sich zu einem Lächeln, als er den Eintretenden entgegen ging. Es waren dies seine Getreuen: der General Gromet, Gouverneur von Siedele, und Gubaniew, Vorsteher der Landgendarmerie aus Biala, der seiner Brutalität wegen vom Volke „der tolle Hund“ genannt wurde.

*) Nachdruck verboten.

Augen ge-
welche ohne
des ihnen
onsunterricht
er kirchlichen
Grundzüge

onert gleich-
ährt ist, we-
in der Ver-
tätigung eine
Lufforderung
ie durch den
Grundzüge,
an die Mit-
u erklären,
nen die Mit-
ne schweren
ern in einen
er nicht von
n bewilligen
hät, weil
bliglich ver-
egen, die-
affen; daß
schulplan-
icht in Ge-
ung durch

inen Unge-
er auch die
in die Ver-
kann.
immer die
daß sich
den haben,
daß der
katho-
ufgetragen
ers han-
ge strebt
ter des
würde
ten, alle-
zu geben.

ischen
Kaufliche
abhängt,
che Weise
es, durch
lerus zur
eine Liebe
n.
niederer
heint und
in kann.
Priester

über ver-
gen treff-
an den
t unver-
t aufge-
chon seit
enes Ge-
an sich
ihm eine
das zart
ren, das
te, und
war.

und die
sie ein-
genliebe
wohnte.
auf die
ch keine
hwarzen
e Farbe
e ange-
wölbi-
rothem
ihrem
s, wie
de war,
körper-
rmoni-
ordenes
Gele,
heller
war
braves
nicht
t und
der die
Dieser
einheit
d ihu
a lieh.
gt.

Man wird mir vielleicht einwenden: die Geistlichkeit hat mit der Seelsorge, mit der Schule, mit der eigentlichen kirchlichen Armenpflege alle Hände voll zu tun; die Beschäftigung mit der sozialen Frage könnte ihr füglich erspart bleiben. Der Staat, das Abgeordnetenhaus, die Volkswirtschaftslehre, die Zeitungsredaktion und die Arbeiterführer mögen diesen Strauß auskämpfen.

Und dann könnte man sagen: sind nicht die Arbeiter größtenteils so roh, so ganz und gar verkehrt gegen alles Christentum, daß sie dem Clerus bei jeder Annäherung von Seite desselben mit großem Mißtrauen entgegenkommen, ja denselben sogar neben dem sogenannten Geldproben- und Wahlbürgerthum für ihren erbittertesten Feind halten?

Nun, meine Herren, Alles das gebe ich zu, aber ich glaube der Clerus darf sich dadurch nicht abschrecken lassen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß überall, wo wahrhaft christlich gesinnte Männer, sei es aus dem Laienstand, sei es aus dem geistlichen Stande mit Klugheit und Eifer der Arbeiter sich angenommen haben, der bessere Theil der Arbeiterwelt gegen den Ruf des Christenthums nicht taub geblieben ist, und daß man die helfende Hand nicht deshalb zurückweist, weil sie geweist ist.

Die Schuld der theilweisen Entfremdung der Arbeiter gegen den Clerus und die Kirche liegt in manchen Dingen; aber gewiß vielfach auch darin, daß sich der Clerus, wenige ehrenwerte Ausnahmen abgerechnet, mit den eigentlichen Arbeitern wenig oder gar nicht befaßt hat und um das Voos dieser Unglücklichen sich bisher viel zu wenig gekümmert hat.

Meine Herren! Ich mache Niemand einen Vorwurf, es läßt sich sogar Vieles zur Entschuldigung vorbringen. Dieses Feld der Thätigkeit des Clerus ist so neu und dabei so brennend, ja gefährlich; der Geistliche findet über all die Fragen, die da auftauchen, so wenig passende Verhaltungsregeln in den älteren Pastoralwerken, daß es wohl nicht zu wundern, sondern sogar zu billigen ist, daß derselbe bisher behutsam war und an die Lösung so schwieriger Probleme sich nicht wagte.

Aber diese Behutsamkeit, so loblich sie an sich ist, hat auch ihre Folgen nach sich gezogen. Die Arbeiter haben sich jetzt größtenteils anderen Führern in die Arme geworfen und sind vielfach der Ansicht, das Christentum habe für sie keine Hilfe, es sei zu alt dazu, und die Geistlichen hätten für sie keinen Sinn.

Nein, diese Ansicht muß dem Arbeiter genommen werden; nicht durch die Predigt allein, sondern dadurch, daß der Clerus sich der arbeitenden Classe in christlicher Liebe annimmt, daß der Pfarrer oder Caplan für den Arbeiter und seine Familie Interesse zeigt und sich über seine Verhältnisse erkundigt, giebt er Trost in manchen Herz und findet Anhaltspunkte für segensreicheres seelsorgerliches Wirken. Und wenn es erst dazu kommt, daß der Clerus mit klarem Verständnis der heutigen Lage und unter Beihilfe eiferwilliger Hände der bemittelten Stände Institutionen schafft, die das Voos der Arbeiter auf die Dauer erleichtern, dann, ich zweifle nicht, wird das Mißtrauen des Arbeiters gegen den Geistlichen vollends schwinden; er wird in seinem Pfarrer

wirder Denjenigen sehen, der es mit ihm am besten meint. — Der Clerus muß aber hier den ersten Schritt thun, in den meisten Fällen wird man ihm auf halbem Wege entgegenkommen.

Der katholische Clerus Westphalens und Rheinpreußens hat dem überreichlichen hierin ein glänzendes nachahmungswürdiges Beispiel gegeben, er hat sich den Arbeitern genähert, hat vielfach die Führung derselben in die eigene Hand genommen, und gar manches Mittel gefunden, die sociale Noth derselben zu lindern. Das scheint mir gewiß: soll die sociale Frage auf christlicher Grundlage und in friedlicher Weise gelöst werden, so darf der Clerus sich von dieser sozialen Bewegung nicht ausschließen.

Die Art und Weise, wie die christliche Charität in dieser Richtung geübt werden kann und soll, ist so mannigfaltig, daß sie sich kaum in den Rahmen eines Vortrages zwängen läßt. Es handelt sich hier nicht zunächst um neue Institutionen, sondern vor Allem um Kräftigung der bestehenden so segensreich wirkenden Einrichtungen zur Linderung der sozialen Noth. Da sind neben den älteren Brudervereinen besonders der schon genannte St. Vincenz-Verein und St. Elisabeth-Verein; Vereine, in welchen christliche Männer und Frauen durch persönliche Pflege und Sorge für arme und Nothleidende sich selbst und ihre Pfinglinge zu heiligen suchen. Wie manche arme Arbeiterfamilie hat sich durch die Güte des heil. Vincenzius und die Töchter der heil. Elisabeth über schlimme Tage hinweggeholfen, wie viele Thranen sind nicht schon durch sie getrocknet worden!

Die Gesellen- und Meistervereine, sie stehen schon in näherer Beziehung zur sogenannten Arbeiterfrage und helfen ein gutes Stück dieser Frage praktisch mit; denn sie suchen den Handwerkerstand sittlich zu heben und zu bilden, und stellen dem sonst unvermeidlichen Verfall des Handwerkes einen Damm entgegen. Auch sie können als Werke hingestellt werden, die die christliche Charität in's Leben gerufen hat. Noch näher der eigentlichen sozialen Frage stehen die christlichen Arbeitervereine; sie sollen den christlichen Arbeiter heiligen, bilden und durch Association Mittel an die Hand geben zur Linderung allenfallsiger Noth. Auch in Wien bestehen derartige Vereine und es wäre nur zu wünschen, daß an allen industriellen Orten seeleneifrige Priester der Arbeiter sich annähmen und derartige Vereine von allen Seiten unterstützt würden. Diese und ähnliche Vereine, die auf Grundlage der christl. Charität zur Lösung der sozialen Frage mitwirken, verdienen unsere ganze Theilnahme und unsere kräftigste Unterstützung. Die Thätigkeit der bestehenden Vereine soll erweitert und wo die Verhältnisse es erlauben müssen, neue ähnliche Institute gegründet werden. Dadurch wird dem Lösungsworte: Die sociale Frage kann nur durch das Christenthum gelöst werden, erst der richtige Inhalt gegeben.

Der Katholikentag wäre auch geeignet, mit neuen zeitgemäßen Vorschlägen hervorzutreten, wie die christliche Charität zu Gunsten der Arbeiter thätig sein kann; Mittel anzugeben zur Linderung ihrer Noth, wie sie sich anderwärts mit Erfolg bewährt haben. — Vielleicht liegen sich bei uns wie in Frankfurt die sogenannten christlichen Arbeiter-Cas-

nos einführen (binnen fünf Jahren wurden dort nicht weniger als 300 errichtet); sie wollen die gesellschaftlichen Grundzüge der katholischen Kirche in das Leben des französischen Volkes, besonders des Arbeitervolkes wieder einführen helfen. Angelehene Männer aus der höchsten Aristokratie stehen an der Spitze dieser Bewegung.

Das also wären Mittel und Wege, wie sich die christliche Charität an der Lösung der sozialen Frage betheiligen kann und soll; sie kann zwar, wie gesagt, diese Frage für sich nicht lösen, die Gerechtigkeit muß ihr vorangehen und sie begleiten; aber sie kann Vieles und Segensreiches thun zur Milderung der schreiendsten Noth und zur Anbahnung besserer Verhältnisse.

Und nun, meine Herren, gestatten Sie mir zum Schluß noch ein Wort. Der Arbeiterstand ist in großer leiblicher Noth, aber ungleich größer ist die geistige Noth, in der er sich befindet, er ist in Gefahr, an seinem Glauben und an seinem Christenthume bankrott zu werden. Hier eröffnet sich der christlichen Liebe ein noch wichtigeres Feld der Thätigkeit, das von allen dazu Berufenen mit dem größten Eifer bearbeitet werden muß, soll nicht der Schaden ein unermesslicher sein. Es gilt, christlichen Sinn und Gottvertrauen in den Arbeiterfamilien zu erwecken und zu erhalten, ihnen die Sonntagsheiligung zu ermöglichen und die Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste. Die Segnungen des Christenthums sind ja auch für diese Unglücklichen, die unter einem so harten Joche seufzen.

Was also den christlichen Sinn unter den Arbeitern erwecken kann, das sollte jeder Gutgefinte fördern.

Sagen Sie mir, meine Herren, ist es Ihnen nicht aufgefallen, warum gerade in unserem Jahrhundert ein so hellleuchtender Stern an dem christlichen Sternenhimmel aufstieg? warum gerade in unseren Tagen ein Arbeiter, ein Handwerker, ein Zimmermann, St. Joseph, der christlichen Welt als leuchtendes Vorbild und mächtiger Schutzpatron hingestellt wurde? Ich halte das für eine providentielle Erscheinung in den Tagen unseres sozialen Jammers.

Es ist wie ein Fingerzeig des Himmels, wie ein Wegweiser zur Lösung der sozialen Frage im Geiste des Christenthums. St. Joseph, der Arbeiter, der Vater der Armen, der Patron der Bedrängten, der mächtige Helfer in jeder Noth!

Ich weiß nicht, ob man dem Arbeiter ein schöneres, ergreifenderes Vorbild vor Augen stellen könnte, als eben dieses. Die Verbreitung der Verehrung des heil. Joseph unter allen Classen der christlichen Bevölkerung, besonders aber unter den Arbeitern halte ich deshalb für ein höchst wichtiges zeitgemäßes Hilfsmittel die sociale Frage im christlichen Geiste zu lösen. Ein Arbeiter, der sich den heil. Joseph zum Vorbild und zum Patrone gewählt hat, ist nach meiner Ueberzeugung socialdemokratischen Einflüssen unzugänglich. Nicht wahr, meine Herren, Sie verüben mir es nicht, wenn ich Sie nun herzlich bitte, im Interesse der guten Sache als Apostel für die Verehrung des heil. Joseph von Wien hinwegzugehen und für die Verbreitung derselben nach Kräften thätig zu sein.

Klee-Verkauf zu Bergshauschen.

Herr Theodor Weichers zu Gnadenhalp läßt im Wirthschaftslokal der Wittive Schwibben zu Bergshauschen

Montag den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

7½ Morgen zahmen Klee, in 15 Parzellen, gelegen am Communalwege von Neuß nach Bergshauschen, und

Montag den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

26 Morgen Luzerner-Klee, in 20 Parzellen, gelegen daselbst, auf Credit gegen Bürgschaft verfeigern. Feldhüter Lüpken weist die Parzellen an.

Neuß. R. Ginderlote, Notar.

Luzerner-Klee - Verkauf zu Elvecum.

Mittwoch den 30. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthschaftslokal der Frau Wittive Mattheisen zu Elvecum läßt Herr Anton Kupper daselbst:

3 Morgen 90 Ruthen Luzerner-Klee am Werres und Elvecumer Ader,

2 Morg. 64 Ruth. ditto unter der Wiffelter,

1 Morg. 135 Ruth. ditto an der Gotteslinde

auf Credit gegen Bürgschaft verfeigern.

Neuß. R. Ginderlote, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Samstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthschaftslokal des Herrn Wilh.

Servaes dahier lassen auf Credit gegen Bürgschaft verfeigern:

I. Herr Kaspar Thywissen zu Neuß:

1 Morgen 35 Ruthen Luzerner-Klee am Grefrathwege, 158 Ruth. ditto daselbst,

3 Morg. 148 Ruth. ditto ober der Supperplanck,

5 Morg. ditto am Ramberger grünen Wege,

1 Morg. 117 Ruth. ditto am Vorbelingerwege,

1 Morg. ditto am Holzheimer Hohlwege

in angemessenen Parzellen;

2 Morg. 90 Ruth. zahmen Klee an der Nachener Landstraße dem Hofe gegenüber, — in 5 Parzellen;

II. Herr Franz Heinrich Rammann zu Neuß:

7 Morg. 5 Ruth. Luzerner-Klee am Gnadenhalpwege, neben Reiskorf, Holter und Droig, — in 7 Parzellen.

Feldhüter Lüpken weist die Parzellen an.

Neuß. R. Ginderlote, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Dinstag den 29. Mai curr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen Geschw. Wolff zu Neuß im Lokale des Herrn Leon. Wolff daselbst am Oberthor den Luzerner-Klee von folgenden Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als:

2 Morgen am Eppinghofwege, 2 Morgen 34 Ruthen am Wege nach dem Exercirplatz,

3 Morg. am Düsselborfer-Platz, 4 Morg. am Seltenerwege an der Obererf,

1 Morg. 12 Ruth. im Meerthal, 1 Morg. 25 Ruth. an der Colner Chaussee,

1 Morg. 66 Ruth. daselbst, 88 Ruth. auf der Wiefe. Feldhüter Lüpken weist die Stücke Klee an.

Brandenburgs, Notar.

Kleeverkauf zu Neuß.

Mittwoch den 30. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Herren Gehr. Reuthen zu Neuß beim Wirthen Herrn Servaes daselbst, Friedrichstr., öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

4½ Morgen zahmen Klee am Holzheimerweg, neben Graefe u. Verkäufer,

4½ Morgen ditto am Eppinghofwege, neben dem Communalwege, Wwe. Löhler und Verschieden, in 6 Parzellen.

1 Morg. 21 Ruth. Luzerner-Klee am Holzheimerweg, neben Graefe,

3 Morg. 111 Ruth. ditto am Grefrathweg, neben Elses und Bierewitz,

1 Morg. 95 Ruth. ditto mit Gras in der Supperplanck, neben Verkäufer,

1 Morg. 13 Ruth. ditto mit Gras daselbst.

Brandenburgs, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Freitag den 1. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Frau Wwe. Adolf Elses zu Neuß beim Wirthen Herrn Servaes daselbst, Friedrichstr., öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

10 Morgen 103 Ruthen Luzerner-Klee am Weihenbergerweg und von demselben durchschnitten, neben Hellersberg, Tojetti und Samberg,

2 Morg. 82 Ruth. ditto am Grefrathweg, neben Kutter und Sels,

1 Morg. 41 Ruth. 50 Fuß ditto am Grefrathweg, neben Kutter und Sels,

1 Morg. 141 Ruth. ditto am Vorbelingerweg, neben Gasp. Thywissen und Josten,

7 Morg. 25 Ruth. ditto am Vorbelingerweg, neben Hospital und Hölzer,

1 Morg. 14 Ruth. 60 Fuß ditto am Exercirplatz neben Verkäuferin und Mattheoul,

5 Morg. Scharlach-Klee am Holzheimerfeldwege, neben Fels und Verkäuferin.

Die Parzellen am Weihenbergerweg und am Grefrathweg zeigt der Feldhüter Kempermann und die übrigen Parzellen der Feldhüter Lüpken an.

Brandenburgs, Notar.

Kleeverkauf zu Elvecum.

Dinstag den 5. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Ant. Schlagen zu Elvecum im Wirthschaftslokal von Wwe. Mattheisen zu Elvecum öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft folgen:

den Klee verkaufen, als:

1 Morg. an Elvecum,

100 Ruth. an der Wirt,

110 Ruth. am Kuthbruch,

1 Morg. an der Wasserlauf,

1 Morg. 32 Ruth. am Hofberg,

3 Morg. am Ridelberg,

96 Ruth. an der Wöschelau,

116 Ruth. am Blinden.

Brandenburgs, Notar.

Rappuspflanzen

von heute ab zu haben in der Sauer-
fruchtfabrik von

Theodor Hellersberg.

Haus-Verkauf zu Holzheim.

Mittwoch den 6. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen Erben Christian Fischer zu Holzheim im Wirthschaftslokal von Theobald Mertens daselbst öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen verfeigern:

ein Wohnhaus, Nr. 176, nebst Hofraum und Garten, gelegen zu Holzheim im Winkel, neben Wwe. Jaf. Hilgers und J. H. Altorf, groß 31 Ruth. 17 Fuß.

Brandenburgs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Donnerstag den 7. Juni cr., Morgens 9 Uhr,

werden in der Wohnung des Klempnermeisters Herrn Heinz. Fischer zu Neuß im Blockhammer die zum Nachlaß der verlebten Frau Wittive Balth. Bäh gehörigen Mobilargegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft, als:

Tische, Rohr- und andere Stühle, Sopha, Console, Leinwand, Kleider- und andere Schränke, Waschtisch, Confolade, Defen, Bettstelle mit Sprungrahmen, Haar-Matratze, sonstiges Bettzeug, Kommode, Kochofen, eine Parthie Leinwand, Kleider, Porzellan und Küchengeräthe etc.

Brandenburgs, Notar.

Für Baunternehmer.

Drei Hausplätze, vor dem Oberthor gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen mit ganz geringer Ablage zu verkaufen.

Plan und Bedingungen liegen zur Einsicht bei

Geschw. Michels in Grefeld.

Klee-Versteigerung u. Land-Verpachtung in Buxheim.

Am Mittwoch den 30. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Herrn B. Deuchmann lässt Herr B. J. Reuter in Buxheim 9 Stüde rothen Klee, nämlich: 1/2 Mrg. am Wasser, 2 Mrg. im Heimeckthal, 1 Mrg. 178 Rth. an der Floh-gasse, sowie 3 Mrg. Luzernerklee in Parzellen von 1/2 Mrg. versteigern.

Pomp, Notar. Hierauf lässt er folgende Acker: 1 1/2 Mrg. am Gassenwege, 1/2 Mrg. am schwarzen Kreuz, 1/2 Mrg. am Schellentalsröden, 2 1/2 Mrg. am Hühnerpfadchen auf feste Jahre verpachten.

Klee-Verpachtung.

Herr Aug. Albenhoven in Bönz lässt am Montag den 4 Juni bei Herrn Goller in Bönz: 80 Morgen — und Montag den 11. Juni, bei Herrn Köttenbroich am Stüttgen: 55 Morgen Luzernerklee verpachten.

Capitalien

zum Ausleihen bereit Dormagen. Pomp, Notar.

Klee-Verkauf

zu Capellen. Am Freitag den 1. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,

lässt Herr Dr. Büll in Bevelinghoven in der Wohnung des Wirtes Herrn Broich zu Capellen ca. 8 Morgen Luzernerklee, am Boderatherwege gelegen, in Abtheilungen öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. Bevelinghoven, den 17. Mai 1877. Notar Worren.

Luzernerklee-Verkauf

zu Holzheim. Montag den 28. Mai,

Morgens 11 Uhr, im Wirtshaus von Theob. Mertens zu Holzheim lassen die Herren N. Simons und J. Garff 16 Mrg. Luzernerklee, zu Holzheim am Boderatherweg stehend, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Neuf. Rainer Schopen.

Auction

zu Bevelinghoven. Am Montag den 28. Mai c.,

Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Wirtes Schnorrenberg dahier lässt Herr C. A. Billeffen öffentlich auf Credit versteigern:

I. Parzellen Acker-Samen: 2 Mrg. 135 Rth. 80 Fuß am Weiden, 1 Mrg. 50 Rth. am Besterkamp, 115 Rth. 16 Fuß am Neugebäude;

II. Parzellen Acker: 2 Mrg. 81 Rth. 30 Fuß am Weidenwege, 1/2 Mrg., 1 Mrg. 135 Rth. 80 Fuß im kleinen Bechten, 1/2 Mrg.;

III. eine Partie gutes Weidenholz, IV. ein gut conservirtes Tafelklavier, V. ein hartes Karrenpferd. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Ein Fachbinderlehrling gesucht von J. Kessel in Grevenbroich.

Klee-Verkauf

zu Deelen. Am Dienstag den 29. Mai c.,

Morgens 10 Uhr, lässt der von Deelen nach Mörschhof verzogene Landwirth Herr Hermann Effer in der Wohnung des Wirtes Limbach zu Deelen

9 Morgen zahnen Klee hinter dem Hedenhofe und 13 Morgen Luzernerklee auf dem Kellerrader,

in entsprechenden Abtheilungen öffentlich auf Credit versteigern. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Klee-Verkauf

zu Hemmerden. Am Mittwoch den 30. Mai c.,

Morgens 11 Uhr, lässt obenbenannter Herr Theodor Voigt in der Wohnung des Wirtes Wittges zu Hemmerden

2 Morgen Luzernerklee im Hemmerderfelde öffentlich auf Credit versteigern. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Klee-Verkauf

zu Altrath. Am Mittwoch den 30. Mai c.,

Nachmittags 3 Uhr, lässt der zu Hemmerden wohnende Communal-Empfänger Herr Theodor Voigt in der Wohnung des Wirtes Krey zu Altrath

4 Mrg. 138 Rth. schöner Luzernerklee, stehend im Altratherfelde auf'm Rindennader, neben Gölbel, Seuffen, Schnitzler und de Gress,

öffentlich auf Credit versteigern. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Klee-Verkauf

zu Bedburdyck. Montag den 28. Mai, Nach-

mittags 3 Uhr, lässt Herr Gutsbesitzer Lorenz Spende zu Eifen beim Wirtse Herrn Christian Pilars zu Bedburdyck

circa 20 Morgen schönen rothen Klee, am Bedburdycker-Vindchen stehend, in größeren und kleineren Parzellen

öffentlich auf Credit verkaufen. Fischen. Ramps.

Kleeverkauf

zu Albenhoven bei Dyd. Mittwoch den 30. Mai c.,

Nachmittags 2 Uhr, lassen zu Albenhoven bei dem Wirtse Herrn Wilh. Holzappel öffentlich auf Credit parzellenweise verkaufen:

1. Herr Joh. Joseph Schmitz zu Becherhof: 12 Mrg. rothen Klee am Mühlenweg zwischen der Windmühle und Bedburdyck;

2. Herr August Rott zu Albenhoven: a. 2 1/2 Mrg. rothen Klee am Wege von Bedburdyck nach Dyd; b. 1/2 Mrg. ditto am Wege von Albenhoven nach Bedburdyck;

3. Herr Geinr. Blantenstein daselbst: 2 1/2 Mrg. rothen Klee in der Wiese von Albenhoven nach Bedburdyck;

alles in der Nähe von Albenhoven und Bedburdyck stehend. Fischen. Ramps.

Fahnen

zur Pius- und Frohnleichnam-Feier, flechtliche Figuren, sowie das Bildniß Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. in Oelfarbe gemalt, Transparenze zu Bonner Original-Preisen sind Sonntag und Montag zu haben im oberen Saale von Conr. Rathjen, Niederstr.

Mähmaschinen

aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes, Dreschmaschinen, Säsel- und Rübenschnid-Maschinen, sowie neueste amerikanische Reis-Schrotmühlen empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie

Wilh. Josten, Neuf am Rhein.

Patentirte Sicherheitshaken für Bangerüste

sind vorräthig bei

Wilh. Josten, Eisenhandlung. Dieselben sind zur Ansicht angehängt an dem Neubau von Herrn Silberstein im Glockhammer.

Alle Haarfrisuren,

wie Flechten, Chignons &c.

von ächten ungefärbten Haaren

empfiehlt die Niederlage der

Cölner Haarfrisuren-Fabrik, Crefelderstraße D 20.

Von ausgekämmten Haaren werden Haarflechten zu den billigsten Preisen angefertigt.

Permanente Maschinen-Ausstellung

68 Perlengraben 68

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:

Mähmaschinen, Säemaschinen, Locomobilen, Dreschmaschinen für Dampf, Göpel- und Handbetrieb, Säewender, Heurathen, Pferdehaden, Pflüge, Säselmaschinen, Rübenschnider, sowie alle anderen landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen, wie Dampf- und Gebläsemaschinen, welche in unserer Ausstellung stets im Betriebe zu sehen sind.

Chr. Munnen & Cie., Köln. Wiederverkäufer gesucht.

J. W. Röttenich, Köln,

Unter Goldschmied 6, gleich am Füllschlag.

empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Fenster-Rouleaux in Shirting,

elegant gemalt und fix und fertig an die Stangen befestigt,

Fahnen und Flaggen, Tapeten jeder Art.

Alles in großartiger Auswahl.

Tapeten-Reste, 5—20 Rollen, bedeutend unter Preis.

Fertige Zimmerthüren

in verschiedenen Größen, Futter-Beleibungen, Fußleisten etc. empfehlen billigst

und versenden Zeichnungen und Preise gratis.

Zippmann, Furchmann & Funke, Düsseldorf, Oberstr. 45.

Zur Einrichtung von

50-Pfennig-Bazare

empfehle mein gut assortirtes Lager in sämtlichen Artikeln auf's angelegentlichste.

Julius Geuser Sohn,

Barmen, Gewerbeschul-Strasse 10.

Bettmöbilen,

selbst in den schlimmsten Fällen und bei jedem Alter, heilt unter Garantie

in wenigen Tagen. Unbemittelte gratis. Zeugnisse von Anstalten und Privaten stehen zu Diensten.

Kommenden Sonntag den 27. Mai bin ich von 8 bis 5 Uhr in Düsseldorf im Europäischen Hofe persönlich zu sprechen.

Franz Bauer, Specialist. Berthel a. Main.

Mähmaschinen,

Säemaschinen, Pferde-

rechen, Pferdehaden, Dreschmaschinen, Sä-

selmaschinen, Frucht- und Walzschrotmühlen

empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie

Josef Broix in Neuf.

Kataloge gratis und franco.

Von medicinischen Autoritäten ge-

prüft und empfohlen

Medicinal-Tokayer

von Hoflieferant R. Fuchs in Wien,

Hamburg und Pest, per Fl. a 3 M., 1 M. 75, 1 M. und 50 Pfg.

Alleinige Niederlage für Neuf bei

C. W. Korten, Cigarren-, Liqueur- und Mineral-

wasser-Handlung.

A. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz,

ein altherkantes Mittel gegen

Magenleiden aller Art, verpackt

zu 1/2, 1/3 und 1/4 Pfd. allein acht

und unverfälscht zu haben in

Neuss bei Wilh. Jos. Cremer und

Max Schmitz jr., in Zons bei

J. B. Scheidt, in Grevenbroich

bei Frl. Julie Hütten, in Gustorf

bei H. A. Trippen, in Hochneu-

kirch bei Herrn. Risse, in Wick-

rathberg bei Eduard Schmidt, in

Wickrath bei H. Kremer.

Wegen Errichtung neuer Nie-

derlagen wende man sich an das

Generaldepot für Rheinland-West-

phalen und Holland

J. W. BECKER

in Emmerich a. Rh.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeich-

nete jeden Mittwoch von 11.40

bis 2 Uhr beim Wirtse Herrn G.

Belzer vis-a-vis der Sebastianus-

Kirche in Neuf. Krankheiten, die

bisher allen Mitteln trogten, werden

von mir oft leicht und schnell ge-

heilt, besonders Gicht, Magen-,

Brust- und Hautkrankheiten. Praxis

seit 15 Jahren.

Mörs, im Juni 1875.

Boeder.

Neu! Sinteris' Neu!

Mocca-Sacca-Coffee

Wissenschaftlich anerkannt bestes

Kaffee-Zusatz- oder Ersatz-

mittel ohne Concurrenz. Auf

der ersten Berliner Weltaus-

stellung von der Jury mit

Anerkennungs-Diplom aus-

gezeichnet. Enthält die wesent-

lichsten Bestandtheile des indi-

ischen Kaffees, namentlich Caf-